

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

44. Jahrgang.

N<sup>o</sup> 140.

Sonnabend, den 27. November

1897.

### Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. 2 illust. Beilagen) in der Expedition, bei unsern Posten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

### Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Klein-  
zeile 10 Pf.

### Strafbefehl.

Auf den Antrag der Königlichen Staatsanwaltschaft wird gegen Sie wegen der Beschuldigung, am 19. Mai 1897 in Schönheide

1) außerhalb des Gemeindebezirkes Ihres Wohnortes ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung und ohne vorgängige Bestellung in eigener Person Waaren — bestehend in Schriftwerken — feilgeboten, mithin ein der Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen unterworfenen Gewerbe betrieben zu haben, ohne den dazu nöthigen Wandergewerbeschein eingelöst zu haben,

2) dieses der Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen unterworfenen Gewerbe in Schönheide betrieben zu haben, ohne ein Verzeichniß der von Ihnen feilgebotenen Druckschriften bei sich zu führen,

zu 1 Uebertretung gegen § 1 und 16 des sächs. Gesetzes vom 1. Juli 1878, betr. die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen in Verbindung mit § 148 Abs. 2 R.-G.-D.,

zu 2 Uebertretung gegen §§ 56 letzten Abs. und 149, 2 R.-G.-D., wofür als Beweismittel bezeichnet ist: Zeugniß des Gendarm Trilisch in Schönheide,

zu 1: eine Geldstrafe von 10 Mark — und im Falle dieselbe nicht beigetrieben werden kann, eine Haftstrafe von 3 Tagen —

zu 2: eine Geldstrafe von drei Mark — und im Falle dieselbe nicht beigetrieben werden kann, eine Haftstrafe von einem Tage —

festgesetzt. Zugleich werden Ihnen die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Die Geldstrafe und die nachverzeichneten Kosten sind an die Amtsgerichtskasse zu Eibenstock zu zahlen.

Dieser Strafbefehl wird vollstreckbar, wenn Sie nicht binnen einer Woche nach der Zustellung bei dem unterzeichneten Gerichte schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers Einspruch erheben.

Eibenstock, den 2. Juli 1897.

### Königliches Amtsgericht.

An  
die Schauffellerehefrau  
**Frau Margarethe Schaaf**  
aus Jwidau,  
3. St. unbekannten Aufenthalts.

Kostenberechnung.	
1. Gebühr für den Strafbefehl.	1,00 M.
2. Kosten anderer Behörden u. Beamten	—
3. Schreibgebühr	0,10 „
4. Sonstige Auslagen	—
Sa.: 1,10 M.	

Hierüber:	
Strafe	13,00 „
zusammen 14,10 M.	

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber:

Aktuar Friedrich.

### Bekanntmachung,

die diesjährige Stadtverordnetenwahl betreffend.

Es wird hiermit nochmals besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die auf-  
gehellte Liste der Stimmberechtigten und der Wählbaren für die am 13. Dezember  
1897 stattfindende Stadtverordnetenwahl bis mit 5. Dezember 1897 für jeden Be-  
theiligten zur Einsicht an Rathskasse ausliegt.

Eibenstock, den 25. November 1897.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Grüßlich.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ versichert, daß keinerlei Anzeichen und keinerlei irgendwie beglaubigte Rundgebung dafür zu Tage getreten sei, daß die Regierung darauf verzichten wolle, ihre Vorlagen auf verfassungsmäßigem Wege im Reichstage durchzuführen, daß die Regierung auch nur von ferne daran gedacht habe, über die Rechte des Volkes und der Volksvertreter hinwegzugehen, und daß irgendein Minister, irgendeine im Staate maßgebende Persönlichkeit den Absolutismus an die Stelle unseres Verfassungslebens setzen möchte. Alle der Regierung unterworfenen abolutistischen Hintergedanken seien lediglich Truggebilde des Radikalismus, und alle maßgebenden Faktoren im preuß. Staate und im Reiche seien nach wie vor einzig darin, die Rechte der Volksvertretung und die Verfassung hochzuhalten.

— Dem Vernehmen nach dürfte ein Gesetz-Entwurf zum Schutze der Bauhandwerker fertiggestellt sein. Derselbe dürfte in nächster Zeit veröffentlicht werden, damit den Inter-  
essenten, sowie allen den Kreisen, die sich mit der Frage be-  
faßt haben, Gelegenheit gegeben wird, sich zu den einzelnen  
von der Regierung in Vorschlag gebrachten Maßnahmen zu äußern.

— München, 24. November. Die Kammer der Abgeordneten begann heute die Beratung des Antrages v. Voll-  
mar betreffend die Amnestie der wegen Habersfeld-  
treibens Verurtheilten und des Antrages Pauli be-  
treffend die möglichst weitgehende Begnadigung der verurtheil-  
ten Haberer, die von Fall zu Fall erfolgen soll. Nachdem  
die Antragsteller ihre Anträge eingehend begründet haben,  
erklärte der Justizminister, der Erlass einer Amnestie sei un-

möglich, weil die Gründe für die Verurtheilung bei den ein-  
zelnen Personen sehr verschiedene waren und weil bei Erlass  
einer Amnestie neue Ruhestörungen gerade in jenen Gebieten  
befürchtet werden müßten, welche man jetzt von dem Unwesen  
des Habersfeldtreibens befreit habe. Dagegen erklärte sich  
der Minister bereit, jedes berechtigte Begnadigungsgesuch zur  
Würdigung zu empfehlen. Im Laufe der Debatte wurde von  
allen Seiten eingeräumt, daß die Bewohner der in Frage  
kommenden Gegenden durchweg sehr erfreut seien, daß dem  
Habersfeldtreiben ein Ende bereitet worden, und daß der von  
den Habern ausgeübte Terrorismus verschwunden sei.

— Oesterreich-Ungarn. Im Wiener Abgeord-  
netenhaus ist es am Mittwoch zu den bedauerlichsten  
Ausbreitungen gekommen. Auf die fortgesetzte Nicht-  
achtung der Geschäftsordnung Seitens des Präsidiums der  
Opposition gegenüber antwortete diese, um ihren Rednern  
Geheer zu verschaffen, mit rücksichtslosen Maßnahmen, die  
schließlich auf beiden Seiten zu rohen Gewaltthaten aus-  
arteten. Schimpfereien, Faustschläge, selbst gezückte Taschen-  
messer spielten mit, um die großartigen Tumulten zu be-  
leben. Dem Präsidenten Abrahamowitsch wurde von Schneider  
die Glorie entzissen, der sich selbst das Wort ertheilte. Endlich  
wurde die Sitzung geschlossen. Gegen Schneider, Wolf und  
andere Abgeordnete soll Verhaftung wegen öffentlicher Gewalt-  
thätigkeit beschlossen worden sein.

— Frankreich. Paris, 21. November. Der seiner  
Stellung entbehrende Direktor des Militär-Gefängnisses Cherche  
Midi, in welchem Kapitän Dreyfus bis zu der Deportirung  
interniert war, Major Forzinetti, publiziert im „Figaro“  
seine Wahrnehmungen während der Haft Dreyfus'.  
Forzinetti wurde vom Oberstleutnant Abouille persönlich  
für diesen Posten verantwortlich gemacht und beauftragt,  
den Gefangenen abfolut zu isoliren, ihm weder den Besig

eines Messers, noch von Schreibmaterialien, wie Feder, Tinte,  
Papier und Bleistift, zu gestatten. Dreyfus sollte wie ein  
Verurtheilter gehalten werden. Dieser Befehl wurde später  
zurückgenommen auf die Einwendung Forzinetti's, daß dies  
unmöglich sei. „Oberstleutnant Abouille“ schreibt Forzi-  
netti, „gab mir den Auftrag, die größte Wachsamkeit zu ent-  
wickeln gegenüber den wahrscheinlichen Versuchen der Juden,  
Dreyfus zu befreien. Ich erkläre, daß kein Versuch dieser  
Art gemacht wurde. Man brachte Dreyfus am 15. Oktober  
ins Gefängniß, der Verhaftesbefehl war jedoch vom 14. datirt,  
was beweist, daß die Verhaftung bereits verfügt war, ehe  
man Dreyfus verhaftet hatte. Ich wies Dreyfus die von  
Abouille ausgeführte Zelle an. Von diesem Momente an war  
er lebendig eingemauert. Niemand durfte ihn sehen und nur  
in meiner Gegenwart durfte die Thür der Zelle geöffnet  
werden. Als ich Dreyfus besuchte, war er in unbeschreiblicher  
Aufregung. Ich hatte einen Mann vor mir, der in diesem  
Augenblicke fast nicht bei Sinnen war. Ich hatte aber den  
Eindruck, daß er unschuldig ist. Dreyfus erzählte mir die  
Umstände seiner Verhaftung, welche ebenso unwürdig wie un-  
militärisch waren. Später kam Oberstleutnant Path de Clam,  
welcher Dreyfus verhaftet hatte. Er vernahm ihn zweimal, dik-  
tirte ihm verschiedene Phrasen aus dem Vorderbau zum Zwecke  
der Schriftproben. Dreyfus betonte immer seine Unschuld.  
Man hörte ihn bis in den Korridor hinaus wimmern, schreien  
und laut seine Unschuld betheuern. Er schlief neun Tage  
nicht und aß keinen Bissen. Am 24. Oktober war er förm-  
lich geistesgestört. Ich berichtete über seinen Zustand dem  
Gouverneur von Paris sowie dem Kriegsministerium. Ich  
wurde zu dem Generalstabschef Boisdeffre gerufen, welchem  
ich offen sagte: „man ist auf falschem Wege. Dieser Offizier  
ist unschuldig.“ Er befahl mir, Dreyfus durch Ärzte unter-  
suchen und ihm beruhigende Arzneimittel reichen zu lassen.

Auf dem die Firma A. Seidel in Schönheide betreffenden Folium 214 des  
Handelsregisters für den Landbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute einge-  
tragen worden, daß die dem Kaufmann Herrn Georg Weickert in Schönheide  
ertheilte Procura zurückgezogen worden ist.

Eibenstock, am 24. November 1897.

Königliches Amtsgericht.

Hessig.

Hessig.

### Bekanntmachung.

Nach den hierorts bestehenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handels-  
gewerbe ist an den letzten vier Sonntagen vor Weihnachten der Geschäfts-  
betrieb in allen Verkaufsstellen und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und  
Arbeitern in allen Handelsgewerben während 9 Stunden und zwar in der Zeit von  
11 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Nachmittags, der Verkauf von Brod und weicher  
Bäckerwaare, von sonstigen Gh- und Materialwaaren, Milch, sowie der Kleinhandel  
mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial überdies von 6—9 Uhr früh, allenthalben  
unter Ausschluß der Zeiten des Gottesdienstes, gestattet.

Eibenstock, den 25. November 1897.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Müller.

### Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die Jahreszeit werden die Haus- und Grundstücksbesitzer bez.  
deren Stellvertreter erneut an die Erfüllung der ihnen durch die Bekanntmachung  
vom 15. Februar 1892 auferlegten Verpflichtung, die Bürgersteige und Schnittge-  
rinne bis Vormittags 9 Uhr von Schnee und Eis zu reinigen und bei  
Glätte mit Sand zu bestreuen, mit dem Bemerken erinnert, daß die Polizei-  
organe ermächtigt worden sind, wegen nicht rechtzeitiger Erfüllung dieser  
Verpflichtung ohne Weiteres eine Ordnungsstrafe von 1 Mark für jeden  
Zu widerhandlungsfall gegen entsprechende Quittung von dem säumigen  
Hausbesitzer oder seinem Stellvertreter zu erheben.

Selbstverständlich bleibt im Falle der Zahlungsverweigerung oder bei wieder-  
holter und andauernder Säumigkeit die Verfügun höherer Strafen gemäß der Ein-  
gangs gedachten Bekanntmachung vorbehalten.

Eibenstock, den 26. November 1897.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Müller.

### Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Bundesraths hat am 1. Dezember d. Js. eine allgemeine  
Zählung der Pferde, Rinder, Schafe und Schweine zu erfolgen.  
Die Erhebungen werden von der hiesigen Schutzmannschaft durch Umfrage von  
Haus zu Haus vorgenommen werden.

An die Hauseigentümer bez. deren Stellvertreter ergeht deshalb hiermit Auf-  
forderung, den Zählern die erforderlichen Auskünfte bereitwilligst und der Wahrheit  
entsprechend zu geben.

Eibenstock, den 18. November 1897.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Müller.



Nach der langen Dauer der Untersuchung glaubte Dreyfus nicht an seine Verurteilung. Er sagte: „Welche Entschädigung soll ich verlangen, ich werde die Ehrenlegion fordern und scheide aus der Armee. Das sagte ich auch dem Obersten Lieutenant Paty de Clam. Man hat keinen Beweis gegen mich und kann keinen haben. Man geht bloß auf Grund von Suppositionen, und ohne tatsächliche Beweise zu besitzen.“ Dreyfus wurde trotz Alledem verurteilt. Nach dem Verdikt kam der Verteidiger Demange zu ihm; er drückte den Verurteilten weinend an seine Brust und sagte: „Herr Hauptmann, Ihre Verurteilung ist die größte Niederträchtigkeit des Jahrhunderts.“ Erst jetzt durfte Dreyfus an seine Frau schreiben. „Bis zum 4. Januar“, fährt Fortinetti fort, „blieb Dreyfus in meinem Gefängnis. Nachdem ich ihm die Hand gedrückt, übergab ich ihn den Gendarmen, welche ihm die Handschellen anlegten und in die Ecole Militaire führten, wo der Akt der Degradation stattfand. Dort betheuerte Dreyfus neuerdings seine Unschuld. Ich verwalte“, schreibt Fortinetti, „seit vielen Jahren die Militär-Gefängnisse und habe eine große Erfahrung in Beurtheilung von Verbrechern. Ich kann mit gutem Gewissen sagen, man hat einen furchtbaren Rechtsirrtum begangen.“

— Neuerdings taucht eine Vedart auf, wonach es in der Dreyfussache weder Spione noch Verräther gebe. Die betreffenden Schriftstücke, welche der deutschen Regierung nie zugekommen seien, wären einfach Fälschungen eines geschickten Betrügers, der sie angefertigt, um sie der französischen Regierung zu verkaufen, welche somit getäuscht worden sei.

#### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eisenstock, 26. Novbr. Der Kaufmännische Verein hielt gestern seinen ersten diesjährigen Vortragsabend ab. Der Ruf, der dem Vortragenden, Herrn Hauptmann a. D. Tanera als Schriftsteller und Redner vorausgeht, hatte ein äußerst zahlreiches Publikum zusammengeführt; die gegängten Erwartungen wurden auch in vollem Maße erfüllt. Herr Hauptmann Tanera hat die in seiner Stellung als Ordnungsoffizier des höheren Stabes gemachten Beobachtungen in psychologischer und moralischer Beziehung in äußerst anregender Weise wiedergegeben verstanden, verschiedene charakteristische Züge drastisch und humoristischer Art so reizend einzuflechten gewußt, daß das anwesende Publikum bis zum Schluß mit gespannter Aufmerksamkeit folgte. Hochinteressant war die Schilderung der seelischen Empfindungen der höheren und höchsten Offiziere in den schweren Tagen von Orléans. — Lang anhaltender Beifall wurde dem geschätzten Redner für seinen Vortrag, den er mit den Worten schloß, „daß, mögen auch die Feinde von rechts oder links, von innen oder außen kommen, unser deutsches Vaterland ruhig sein kann, solange unser junger Nachwuchs in moralischer u. monarchischer Tüchtigkeit u. Treue, wie früher, erhalten bleibt.“ — Herr Hauptmann Tanera hat sich, wie er sich in den Tagen schweren Kampfes als ein Held des Schwertes, durch seine später schriftstellerische Thätigkeit als ein Held der Feder gezeigt hat, so auch an diesem Abend als ein Held der Rede, als Meister des Vortrages bewährt.

— Hundshübel. Bei der kürzlich zum Besten des Gutsabts Adolph-Vereins und des lutherischen Gottesdienstes veranstalteten Hausversammlung wurden 42 M. 6 Pf. im Ganzen gespendet, Hundshübel trug 36 M. 6 Pf., u. A. 4 M. — Pf. der hiesige Missionverein; und Reichardtshaus 6 M. — Pf. bei. Die Beträge wurden zu gleichen Theilen den beiden genannten Vereinen überreicht. Herzlicher Dank allen den Mittheilern an diesen Liebeswerken unser evang. luth. Kirche! — Dresden. Der Grund, der die Maurerfrau Ulbrich bewog, ihr eigenes Kind zu ermorben, liegt jetzt klar. Die That geschah aus Eifersucht. Dem Mädchen war eine Erbschaft von 6000 Mark zugefallen, und diese wollte die Mutter durch Beseitigung des Kindes an sich bringen. Das Weib stellt sich jetzt blödsinnig.

— Leipzig, 23. November. Wird die Leipziger Ausstellung ein Defizit ergeben? Diese gewichtige Frage, die seit Wochen alle Welt beschäftigt, läßt sich, so schreiben die „Leipz. N. Nachrichten“, mit Ja und mit Nein beantworten, woraus der Leser schließen mag, daß das Resultat auf des Meisters Schneide stehen wird. Bei der Abrechnung wird sich voraussichtlich, d. h. mit positiver Sicherheit läßt sich dies auch heute noch nicht feststellen, eine Unterbilanz von rund 200,000 Mark ergeben. Diese rechnungsmäßige Unterbilanz läßt sich jedoch nicht schlanweg als Defizit bezeichnen, da 100,000 Mark von dieser Summe die Stadt Leipzig trägt, welche bekanntlich 100,000 Mark à fonds perdu und außerdem noch 150,000 Mark gezeichnet hat, mit denen sie in der Reihe der übrigen Garantiefondszeichner rangirt. Es bleiben also noch 100,000 Mark zu deducen. Da nun das Ausstellungskomitee mit großen Kosten den Platz, der in Zukunft einen öffentlichen Park darstellen wird, hat herstellen lassen — es mußten bekanntlich Unmengen von Erde bewegt werden — und somit mit einer Riesensumme, die bar ausgegeben wurde, im Interesse der Stadt, bezw. der städtischen Anlagen gearbeitet hat, so liegt der Gedanke nahe, daß die Stadt sich für diese Ausgaben auch weiterhin erkenntlich zeigt und die Herstellung des Platzes zu einem Theile mit trägt, also gewissermaßen die Herstellung dem Komitee abläuft, obwohl das Terrain der Stadt gehört. Thut dies die Stadt nicht, so bleibt ein wirkliches Defizit von 100,000 Mark übrig. Als Garantiefonds sind seiner Zeit 2,800,000 Mark gezeichnet worden — die Zeichnung der Stadt ist hier mit einbe-

griffen. Von den Garantiefondszeichnern, die sich je nach ihrem Antheile in das Defizit theilen müssen, würde also ein jeder etwas über 3 1/2 Proz. der von ihm gezeichneten Summe einzahlen müssen — gewiß kein großes Opfer! Wir heben jedoch nochmals hervor, daß die Rechnung noch nicht abgeschlossen ist und dies daher nur eine Wahrscheinlichkeitsrechnung sein kann. Stellen sich doch nachträglich noch ganz nette Einnahmen ein, wie z. B. aus der weiteren Verpachtung der „Wartburg“ auf dem Ausstellungsplatze u. Auch der Ausgang der schwebenden Prozesse läßt sich ja noch nicht voraussagen. — Die Ziehung der Leipziger Ausstellungs-Lotterie, übrigens die größte Lotterieziehung, die es je gegeben hat, wird vom 2.—15. Dezember stattfinden.

— Chemnitz, 26. Novbr. Die am Mittwoch erfolgte Stadtverordneten-Wahl hat ein unerwartetes Resultat gehabt, indem die Liste der Sozialdemokraten den Sieg davon getragen hat. Es ist dies das erste Mal, seitdem es in Chemnitz überhaupt ein Stadtverordneten-Kollegium giebt, ja bisher war überhaupt noch nie ein nur von den Sozialdemokraten aufgestellter Kandidat ins Stadtverordnetenkollegium gekommen. Von den Vorgesetzten der übrigen Parteien sind nur, und zwar mit überwiegender Majorität, Herr Justizrath Dr. Enzmann und Herr Kaufmann Rübiger, welche beide von den Vereinigten Konservativen und Liberalen, von der Freien Wahlvereinsung und der Freisinnigen Volkspartei als Kandidaten aufgestellt waren, gewählt worden.

— Pirna. Bezüglich des großen Looses der soeben beendeten 5. Klasse der sächsischen Staatslotterie, das bekanntlich nach Wallerhausen i. Thür. fiel, wird mitgetheilt, daß ein hier pensionirter Beamter über 10 Jahre die betreffende Gewinnnummer spielte, dieselbe aber im Vorjahre abgab. Natürlich war derselbe nicht sehr erbaut darüber, daß er auf solche Weise das Nachsehen hatte.

— Auerbach, 24. Novbr. Im benachbarten Rügengrün ist gestern Abend 1/6 Uhr das Gemeindehaus bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Entstehungsurache unbekannt.

— Aus Thüringen. Die Regierungen der beiden Fürstenthümer Reuß haben neuerdings trotz abermaliger Aufforderung wiederholt und endgültig ihren Beitritt zu der neu errichteten thüringisch-anhaltischen Lotterie abgelehnt. — Es hat bekanntlich Befremden erregt, daß auf der Rückseite der Loose der neuen thüringischen Lotterie der Text auch in französischer, englischer und russischer Sprache aufgedruckt ist. Wie jetzt in Weimar verlautet, hat auch Sr. Königl. Hoheit der Großherzog von Weimar sein Mißfallen ausgesprochen und den Wunsch kundgegeben, daß die Loose mit fremdsprachlichen Ausdrücken bei den folgenden Lotterien in Wegfall kommen.

— In Schriften und öffentlichen Anklündigungen werden neuerdings von Auswanderungsagenten für Kolonien in den Vereinigten Staaten Nordamerikas Abbeville County South Carolina und im nördlichen Wisconsin Anseerler zu werden gesucht. Die Gegenden, um deren Anseerung es sich handelt, ist unarbares Holzland, das Klima im nördlichen Wisconsin ist in dem langandauernden Winter rau und das Leben in diesen Wäldern äußerst beschwerlich, jedoch die beschriebene Existenz in Deutschland, mit diesem Leben in der Wildnis verglichen, beaglich zu nennen ist. Es kann vor diesen Werbungen nur gewarnt werden.

#### Vermischte Nachrichten.

— Der dankbare Kriegskamerad. Ein aus Bohlbad bei Offenburg in Baden gebürtiger junger Mann, der als Freiwilliger am Feldzuge 1870/71 theilnahm, bemerkte nach einer heißen Schlacht in einem Graben einen schwer verwundeten Offizier. Er schloß ihn noch rechtzeitig nach dem Spital der nächstgelegenen Stadt und rettete ihm so das Leben. Der glücklich Wiedergewonnene versprach seinem Lebensretter, daß er seiner immer gedenken wolle. Dies hat er jetzt bewiesen. Es verheiratete sich nämlich die dem Bohlbacher Veteranen seiner Zeit geborene Tochter, bei welcher der Offizier Pathe gewesen ist. Aus diesem Anlasse fand sich der damals Geredete, jetzt ein hoher Offizier, unvermuthet in dem bescheidenen Heim des Bohlbacher Bauern ein, nahm an der Hochzeit theil und erfreute die jungen Eheleute bei seiner Abreise durch ein Hochzeitsgeschenk von 25,000 Mark.

— Der zugewandte Kartenbrief. Aus Neustadt a. R. (Thüringen) wird geschrieben: Die vielen kleinen Böcher in den Kartenbriefen, deren Bedeutung den meisten Menschen wohl ziemlich klar sein dürfte, erregten ausnahmsweise bei dem Bewohner eines benachbarten Ortes ein bedenkliches Schütteln des Kopfes. Er befragte des öftern die Vorbielastische Neuhüt, las auch nebenbei mit gewichtiger Miene den schönen Satz von den Verkehrbeziehungen und dem Franko, aber die unzähligen Böscheln am Rande, die begriff er nicht. Plötzlich leuchtete es in ihm auf: schnell wird die Karte vollgeschrieben und das Geschriebene über dem offenen Herdfeuer vorsichtig getrocknet. Inzwischen hat die ehrbare Hauswirthin die Nähmaschine in Ordnung gebracht, das weiße Ankleidungsgewand, den Faden durchgezogen, u. der allgemeinen Staunen erregende Kartenbrief wird nun fein hässlichlich zugeschnitten und also vom Nähmaschinenfaden verschlossen der Post zur Weiterbeförderung anvertraut.

— Der Fernsprecher und die — Ratten. Seit einiger Zeit bemerkte man arge Störungen in der Thätigkeit

der Fernsprechanlage in dem Postgebäude zu Bielefeld. Die Beschwerden mehrten sich, besonders aber die Verbindung mit Paris wurde immer schlechter. Ingenieure, Mechaniker, Elektriker, mit einem Wort das gesamte Personal bemühte sich vergebens, die Ursachen dieser Störungen zu entdecken, die von Tag zu Tag ärger wurden. Endlich wurde man des langen Kampfes müde und entschloß sich, die Fernsprechanlagen aufzureißen. Als man die Hohlleitungen, in denen die Leitungsdrähte liegen, öffnete, wuch ein Schrecken! Eine Legion von Ratten sprang heraus und verbreitete sich sofort über das ganze Bureau. Während ein Theil der Beamten die Jagd nach den Ratten begann, setzte der andere die Untersuchung fort. Man entdeckte, daß das ganze Guttapercha, das um die Drähte gewickelt war, zernagt war, so daß die Drähtstränge ganz frei dalagen. Die Apparate waren ebenfalls vollständig zerstört und durch die Ratten fast zertrümmert. Die Thiere hatten die Post förmlich in Belagerungszustand versetzt und jetzt werden große Ausbesserungen nothwendig sein. Man hat die Absicht, vom Ministerium eine Summe für den Ankauf von — Ragen und Rattengift zu verlangen.

— Legtes Mittel. „Sehen Sie mal, nun redet die alte Jungfer auch noch.“ — „Sie will eben den letzten Versuch machen, durchs Können die Aufmerksamkeit der Männerwelt auf sich zu ziehen.“

— Ein Muster-Diener. Hauptmann: „Jofes, kein Brief angelangt?“ — Burde: „Nein, nur zwei Postkarten — aber nichts von Bedeutung.“

— Beim Wort genommen. Er: „Fräulein, Sie haben a gesagt, nun müssen Sie auch b sagen.“ — Sie: „Nun also denn: ab!“

#### Schutz gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt erdelt sich, offen an Asthma Leidenden in Eisenstock ein Schuttmittel gegen diese Krankheit anzuwenden zu lassen.

Die Mehrzahl von Asthma-Beschlagen ist, nachdem sie Aerzte und zahllose Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schluß gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz giebt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolph Schiffmann, der mehr Hälfte dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Erfindung und Anwendung eines Schuttmittels bereits seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel „Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver“ besteht aus 34,000 Kaliumnitrat, 51,000 Fol. Daturae Arborea, 14,000 Rad. Symlocarpus Foetidus. Das Pulver ist ein Valentinum, welches die besprochenen vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Beweis geliefert werden. Es wird nämlich hiermit bekannt gegeben, daß Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver, welches ein unentgeltliches Probepackett seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend ersucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen alsdann sofort ein absolut kostenfreies Probe-Packet von der unten genannten Apotheke zugestellt werden. Herr Dr. Schiffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe mehr überzeugt und den Werth des Mittels besser beweist, als die Veröffentlichung vieler tausender Zeugnisse solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schuttmittels vor den lästigen Anfällen jener Krankheit bewahrt worden sind. „Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver“ ist bereits seit Jahren in Deutschland verkauft worden, wenn auch viele Personen bisher nie davon gehört haben mögen. Um jetzt alle diese Personen hiervon zu benachrichtigen und in der Absicht, dieses Mittel allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist dies sicherlich ein liberales und christliches Unternehmen, und alle, welche mit dem eben erwähnten Leiden behaftet sind, sollten unverzüglich an Dr. R. Schiffmann's Niederlage, Holzengeller-Apotheke, Berlin W. 10, Königin-Augustastr. 50, schreiben und die ihnen gebotene Gelegenheit nicht unbenuzt davor gehen lassen. Schreibt also sofort, da nur bis zum 4. Dezember unentgeltliche Proben versendet werden können. Ausdrücklich wird gebeten, nichts weiter als Namen und die Wohnung auf eine Postkarte zu schreiben, und diese einzulegen. Nichts weiter ist nöthig.

#### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eisenstock

Am 21. bis 27. November 1897.  
Aufgeboten: 84) Friedrich Max Zimmermann, Forstassessor in Wauenthal, ehel. E. des Friedrich Hermann Zimmermann, Rentners in Hlemmingen bei Datteln und Anna Margaretha Wally Schilling in Dresden, ehel. E. des Ernst Emil Schilling, Fabrikbesizers in Leipzig.  
Getraut: 85) Otto Paul Moritz, Kupferstecher in Leipzig mit Auguste Elise geb. Wagner ebendaselbst.  
Getraut: 265) Johannes Arthur Dittmann. 266) Paula Johanne Staab. 267) Meta Marie Schmalz. 268) Curt Willy Stemmler. 269) Magdalene Gertrud Goldbach.  
Begraben: 189) Karl Gottlieb Ködel, Handarbeiter hier, ein Ehemann, 75 J. 11 M. 10 T. 190) Marie Johanne, 2 M. 14 T. und 191) Elsa Martha, 1 J. 8 M. 7 T. alt, ehel. Tochter des Ernst Meier, Handarbeiters hier.

Am 1. Advent.

Beginn des neuen Kirchenjahres.  
Vorm. Predigt: Röm. 13, 11—14. Herr Diaconus Rudolph. Die Beichtrede hält derselbe.  
Kirchenmusik: Tochter Zion, freue dich sehr, gem. Chor von G. J. Sündel.  
Nachm. 1 Uhr: Beistunde. Derselbe.

#### Kirchennachrichten aus Schönfeld.

1. Advent. (Sonntag, den 28. Novbr. 1897.)  
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer Hartenstein. Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl. Herr Diaconus Wolf. Nachm. 2 Uhr: Bibelstunde im mittleren Schulgebäude, Zimmer Nr. 6. Hr. Diaconus Wolf. Das Wochenamt führt Herr Diaconus Wolf.

#### Kirchennachrichten für Hundshübel.

Dom. I. Advent. (Sonntag, den 28. Novbr. 1897.)  
Früh 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Röm. 13, 11—14. Nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst in Reichardtshaus.

#### Todes-Anzeige.

Heute Donnerstag Mittag ereilte ein schneller Tod meinen Gatten, den Schuhmachersm. **Karl Friedrich Tamm** im 83. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt angezeigt.  
Eisenstock, d. 25. Novbr. 1897.

**Friederike Tamm.**

Beerdigung findet Sonntag Nachm. 3 Uhr statt.  
Blumenschmuck wird auf Wunsch des Verstorbenen dankend abgelehnt.

#### Öffentliche Vorbildersammlung zu Eisenstock.

Geöffnet: Montag und Donnerstag von Abends 5—8 Uhr.  
Dieselbe befindet sich im früheren mittleren Stadthaus des Stadtmachtersgebäudes von R. L. Unger Sohn.

#### Empfehlung!

Frisches Würzburger Gemüse, als: Salat, Endivien, Rabinischen, Rosenkohl, Krauskohl, Spinat, Wirsing, gefüllte Petersilie, Neapolitanischer Blumenkohl. Ferner Apfelsinen, Citronen billigt, Kal in Selce, Sering in Selce, Sardellen, Capern, Celsardinen, Kieler Vollpöcklinge und Sprotten, Pommerische Pöcklinge, frische Reibkäse und Quark empfiehlt

Günzel's Grünwaarenhdlg.

Nächsten Montag oder Dienstag trifft ein Waggon alter **Gelb-Säfer** ein bei Gb.

#### Rechnungs-Formulare

empfehlte **E. Hannebohn.**



lange der Vorrath reicht, zu Fabrikpreisen ab.

#### Fahr- und Schankel-Pferde

in allen Größen gebe in Einzelverkauf, so-



**Otto Sünderhauf,**  
Polypferdefabrik Nautenkrantz.

#### Filz- und Gummiüberschuhe,

beste Qualität, empfiehlt in großer Auswahl billigt **W. Schulden,** Langenstr. 10.

Gleichzeitig empfiehlt **Gummischuh- und Jagdstiefel-Schmiede**

Der Obige.

#### Gerösteten Kaffee

von 1 Mark bis 2 Mark das Pfd., **Stollwerck's Cacao** von 1 Mark 50 Pf. bis 2 Mark 40 Pf. das Pfd. empfiehlt und bittet um flotte Abnahme

**F. A. Leonhardt.**



# Beilage zu Nr. 140 des „Amts- und Anzeigensblattes“.

## Eisenstod, den 27. November 1897.

### Das Eisenbahn-Projekt Eisenstod-Reichenbach zc. betr.

Nach dem Bericht über die Plenarsitzung der Handels- und Gewerbekammer Plauen lesen wir im „Vogl. Anzeiger“, die Eisenbahnlinie Eisenstod-Reichenbach betr., folgendes:

Unter dem 19./21. Februar 1896 überlieferte der Stadtrath zu Eisenstod mit der Bitte um Unterstützung Abdruck einer von ihm an die Ständerversammlung gerichteten Eingabe, in der um Herstellung einer normalspurigen Eisenbahn von Eisenstod nach Reichenbach gebeten war; unter dem 27. Februar/1. März d. J. überreichte ferner der Stadtrath zu Kirchberg mit der gleichen Bitte eine von ihm an die Ständerversammlung gerichtete Eingabe um Herstellung einer normalspurigen Eisenbahn von Wilsau über Kirchberg und Saupersdorf nach einem Punkte der Bahnlinie Zwickau-Falkenstein. Da beide Eingaben in ziemlich enger Beziehung zu einander stehen, wurden sie vom Präsidium zur gemeinsamen Behandlung an den Verkehrsausschuss verwiesen.

In der Eisenstoder Eingabe ist ausgeführt, daß die Stadt Eisenstod an den der Ständerversammlung vorliegenden Petitionen um Herstellung besserer Eisenbahnverbindungen im oberen Erzgebirge und Vogtlande, insbesondere zwischen den Städten Schneeberg-Neustädtel und Auerbach-Falkenstein bez. Plauen einerseits sowie Wilsau-Kirchberg und Lengenfeld-Reichenbach andererseits, um so mehr interessiert ist, als diese Bahnprojekte „zur Anschließung ihrer nächsten Umgebung nach Norden zu bestimmt sind“ und die bisherige Eisenbahnverbindung von Eisenstod eine äußerst mangelhafte, für die Stadt beschwerliche und wenig nutzbringende gewesen ist.

Eisenstod würde durch diese Bahn direkt und schnell über Wilsau mit Zwickau und, unter Voraussetzung der Erbauung der Strecke Lengenfeld-Reichenbach, auch mit Reichenbach verbunden werden. Dadurch würde Eisenstod nicht nur billiger Kohlen und Baumaterialien von Zwickau beziehen können, sondern es könnten auch die Holzprodukte aus den Revieren Hartmannsdorf, Hundshübel, Eisenstod und Wildenthal und die Erzeugnisse der Eisenstoder und Wildenthaler Holzschneidwerke und Holzschleifereien schneller und billiger verfrachtet und in ihrem Absatz gehoben werden.

Die Weiterführung der angestrebten Bahnlinie über Wildenthal, Steinbach und durch das Steinbachtal nach dem zukünftigen Grenzbahnhof Johannegeorgenstadt wird nur als eine Frage der Zeit bezeichnet, da der hierdurch ermöglichte Bezug billiger böhmischer Drahtseile nicht nur für Eisenstod, sondern auch für den Zwickauer und Reichenbacher Industriebezirk von unberechenbarem Nutzen sein würde.

Alle diese Vorteile würden auch den Dörfern zu gute kommen, die an der von Schneeberg-Neustädtel aus angestrebten Bahnlinie nach Plauen gelegen sind, denn da der Uebergang über die Wasserscheide bei Jahngrün sowohl von Eisenstod-Hundshübel wie von Schneeberg-Neustädtel aus nur auf einer einzigen Linie möglich ist, so könne am Kreuzungspunkt dieser Linien eine gemeinsame Haltestelle und damit der Uebergang von einer Linie zur anderen leicht hergestellt werden. Auch das Industrieort Hundshübel würde seinen Wünschen und Bedürfnissen entsprechend durch die angestrebte Bahn in das Eisenbahnnetz einbezogen.

In der Eingabe der Stadt Kirchberg ist folgendes ausgeführt. Der Verkehr auf der 1881 erbauten schmalspurigen Eisenbahn Wilsau-Kirchberg hat sich so gesteigert, daß die wegen der Verschiedenheit der Spurweite auf dem Bahnhof Wilsau notwendigen Umladungen mit immer größeren Schwierigkeiten und Zeitverlusten verknüpft sind, obwohl auf diesem Bahnhof Erweiterungsbauten vorgenommen sind und die Bahnhofsverwaltung alle Anstrengungen macht. Das einzige, wirklich durchgreifende Mittel, den Schwierigkeiten abzuwehren, ist darin zu suchen, von Wilsau nach Kirchberg-Saupersdorf eine normalspurige Eisenbahn anzulegen. Diese würde zunächst dem Orte Lundersdorf mit seinen fünf Spinnereien, einer Wollwäscherei, zwei größeren Ziegeleien und zwei Steinbrüchen zu gute kommen, sobald aber bei Durchführung durch Kirchberg-Saupersdorf die von Jahr zu Jahr mehr Schwierigkeiten machende Transportfrage bei der sehr hoch entwickelten und bedeutenden Industrie und den zahlreichen großen Steinbrüchen lösen, ja sogar zu der Weiterentwicklung dieser Betriebe verhelfen, auf welchen die Existenz der ganzen Gegend beruht. Die Weiterführung der Bahn nach der Zwickau-Falkenstein Linie würde der Kirchberger Industrie, die in sehr hohem Maße mit der von Lengenfeld und Reichenbach zusammenhängt, große Erleichterung verschaffen, namentlich da die Schaffung einer direkten Verbindung zwischen diesen beiden Städten geplant wird; außerdem würden die bedeutenden Dörfer Giebgrenn, Wolfersgrün, Stangengrün, Jersgrün dem allgemeinen Bahnnetze an- und für den Verkehr aufgeschlossen werden. — Sollte die Bahn nach ihrer Durchführung durch Saupersdorf nach Westen hin an die Linie Zwickau-Falkenstein angeschlossen sein, nach einem Anschluß von Schneeberg-Neustädtel her zu schaffen und so (d. h. also über Lengenfeld-Reichenbach) diesen Städten die von ihnen gewünschte direktere Verbindung mit Plauen zu gewähren.

Der Verkehrsausschuss hatte sich in seiner Sitzung vom 10. April 1896 zunächst nur im Allgemeinen über die vorliegenden Projekte geäußert, war aber in dieser Sitzung zu einer Beschlußfassung nicht gekommen, sondern hatte geglaubt, daß zunächst eine örtliche Beschäftigung der für die vorliegenden Bahnprojekte in Betracht kommenden Gegenstände vorzunehmen sei. Diese Beschäftigung wurde sodann von dem Ausschuss unter Theilnahme des Herrn Präsidenten Geh. Kommerzienrath Georgi und unter Zuziehung der Herren Kammermitglieder Bachmann, Ehret und Rudolph, sowie unter Anschluß des Herrn Bürgermeisters von Eisenstod und von Vertretern des Eisenbahnvereins in Bärenwalde am 27. August 1897 von Eisenstod aus vorgenommen, und es wurden hierbei die Orte Reichenbach, Hundshübel, Jahngrün, Bärenwalde, Obercrinitz, Stangengrün, Jersgrün, sowie Ober- und Unterheindorf berührt. Im Anschluß hieran trat

der Ausschuss an demselben Tage in Reichenbach zu einer Sitzung zusammen.

Bezüglich der wirtschaftlichen Bedeutung der Bahnverbindung von Eisenstod herrsche in dem Ausschuss die einmüthige Ueberzeugung, daß für Eisenstod jetzt bessere Verkehrsverhältnisse geschaffen werden müssen. Es wurde darauf hingewiesen, daß Eisenstod Industrien erhalten müsse, welche die Vertheilung von Holz- und Hilfsmaterialien zu billigen Frachtpreisen zur Voraussetzung haben. Eisenstod habe auch jetzt schon einen Massenverkehr in Holz, der sich aber außerhalb des Bahnweges vollziehe und ausschließlich auf den Lastverkehr angewiesen sei. Dieser Verkehr könne für die Bahn mit nutzbar gemacht werden. Die Bahn müsse aber den oberen Ortsteil von Eisenstod berühren, da gerade dieser Theil der Stadt außerordentlich entwicklungsfähig sei. Alle übrigen Bedingungen einer Großindustrie seien in Eisenstod gegeben, namentlich hände ein guter „Stamm“ vorgebildeter Arbeiter zur Verfügung. Die Weiterführung der Bahn von Eisenstod nach Johannegeorgenstadt werde sich von selbst ergeben und würde voraussichtlich zur Erhöhung der Rentabilität beitragen. Der Ausschuss war hiernach der Ansicht, daß Eisenstod einen Bahnanschluss nach dem Westen erhalten müsse, und daß hierdurch der obere, bebauungsfähige Theil von Eisenstod für die Einführung von Industrien zugänglich zu machen sei.

Ebenso wichtig wie die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse von Eisenstod erschien aber dem Verkehrsausschuss die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse von Kirchberg. Kirchberg hat allerdings Eisenbahnverbindungen durch Anschluß der Linie Wilsau-Wilschhaus an die Linie Zwickau-Annaberg bei Wilsau und an die Linie Chemnitz-Auerbach bei Wilschhaus. Diese Bahn ist aber schmalspurig und genügt in keiner Weise mehr zur Bewältigung des gesteigerten Verkehrs. Die Bahn bietet andererseits den Vortheil, daß den Kirchberger Fabriken durch Anschlußgleise die Rohmaterialien direkt zugeführt werden können, was bei Herstellung der erstrebten normalspurigen Bahn mit Schwierigkeiten verbunden sein würde. Die Umladung der Kohlen und sonstigen Gütermassen auf dem Bahnhof zu Wilsau ist aber nicht nur mit großen Schwierigkeiten und Zeitverlusten, sondern auch mit großen Gelbdauswendungen verknüpft. — Die Verhältnisse von Kirchberg weisen nun nach Ansicht des Ausschusses eben so sehr wie diejenigen von Eisenstod auf den Verkehr mit dem Vogtlande, namentlich mit Reichenbach und auf den direkten Anschluß an die Hauptbahn Leipzig-Hof hin, und zwar würde für den Verkehr von Kirchberg die Bahnlinie, welche von Eisenstod erstrebt wird, unmittelbar dienlich gemacht werden können, wenn es gelingt, die jetzige Kirchberger schmalspurige Bahn — wenigstens bis zu dem Punkt, wo sie mit der von Eisenstod erstrebten Linie zusammentrifft — in eine normalspurige umzuwandeln. Inwiefern es möglich ist, diese Schwierigkeit zu lösen, vermochte der Ausschuss allerdings seinerseits nicht zu beurtheilen, er wollte aber keinen Zweifel darüber lassen, daß er den Wunsch der Stadt Kirchberg nach Herstellung einer Verbindung mit dem Westen zum Anschluß an die Bahn Leipzig-Hof für ebenso berechtigt wie denjenigen von Eisenstod hält.

Die sich an diese Bahnprojekte nach angliedernden Projekte der Weiterführung der Bahn von Eisenstod nach Johannegeorgenstadt und des Anschlusses von Schneeberg-Neustädtel sind nach Ansicht des Ausschusses zwar beachtenswerth, doch glaubte er, daß ihre Ausführung nicht zur Bedingung des Baues der für Eisenstod erstrebten Bahn gemacht werden dürfe. Es könnte aber nach Ansicht des Ausschusses, soweit dies erforderlich erscheint, bei dem gegenwärtig bevorstehenden Bahnhofsumbau in Johannegeorgenstadt die Einmündung einer später von Eisenstod nach Johannegeorgenstadt zu bauenden Bahn mit im Auge behalten werden. Wenn ferner bei Verwirklichung der Bahn von Eisenstod und Kirchberg nach dem Westen etwa bei Jahngrün ein Anschluß von Schneeberg-Neustädtel erreicht werden könnte, so würde damit nach Ansicht des Ausschusses den Interessen von Schneeberg-Neustädtel im wesentlichen Rechnung getragen werden. Die Erfüllung des einen Hauptprojektes erschiene dem Ausschuss aber nicht von denjenigen des anderen Hauptprojektes abhängig. Er stellte vielmehr fest, daß ihm die Herstellung der Verbindung von Eisenstod auch an sich wichtig genug erschien, selbst wenn diejenige von Kirchberg nicht gleichzeitig erfolgen kann.

Ueber die Art der Ausführung des Bahnbaues wollte sich der Ausschuss eines Urtheils enthalten. Er glaubte auch, daß das von den Geschäftstellern hierzu beigebrachte Material nur als beachtenswerther Beitrag zur Lösung dieser Frage zu betrachten sei. Das Rüdgrat der Bahnprojekte wird aber nach Ansicht des Ausschusses jedenfalls in der von Eisenstod nach dem Vogtlande zu wählenden Trasse liegen, wozu der Ausschuss die allgemeine Bemerkung machte, daß es vielleicht zweckmäßig sei, wenn die Bahn die ergebirgigen Thäler in ihrem Anfang durchschneide, da sich dieselben nach Norden hin weiter ausdehnen und bei nördlicher Führung der Bahn größere Ueberbrückungen notwendig wären.

Was nun die Frage der Weiterführung der von Eisenstod und Kirchberg erbetenen Bahn über die Linie Zwickau-Falkenstein hinaus nach Reichenbach anlangt, so war von dem Herrn Präsidenten in der Sitzung des Ausschusses vom 10. April 1896 ausgeführt worden, daß mit den Gesuchen von Eisenstod und Kirchberg die Frage der Tracirung der Bahn Reichenbach-Lengenfeld im engsten Zusammenhange steht, daß aber hierfür zwei Möglichkeiten vorlägen, nämlich einmal die Tracirung der Bahn durch den Heindorfer Grund und zweitens durch das Gölzschthal nach Wylau, woselbst sie Anschluß an die Wylau-Reichenbacher Bahn erlange. Seit jener Sitzung hat sich nun, wie von dem Präsidenten und dem in Reichenbach wohnhaften Handelskammermitglied Herrn Ehret ausgeführt wurde, die Regierung endgiltig für Tracirung der Bahn zwischen Reichenbach und Lengenfeld über Wylau entschieden, und zwar deshalb, weil die Durchführung einer normalspurigen Bahn durch den völlig bebauten unteren Theil von Reichenbach unüberwältigbar hohe, durch theueren Arealerwerb bedingte Kosten verursachen, und weil nicht einmal die Möglichkeit gegeben sein würde, die Mehrzahl der Etablissements dieses Stadttheiles mit Zweiggleisen zu versehen.

Seit Jahrzehnten habe man ja, führte Herr Ehret weiter aus, in Reichenbach beharrlich eine Verbindung durch den Heindorfer Grund nach der Zwickau-Lengenfelder Bahn (Voigtgrün) erstrebt, weil man hierin mit Recht eine weitere Erschließung dieses für die Reichenbacher Industrie geeigneten Thales erblickte; man habe aber, wenn auch vielfach mit schwerem Herzen, sich heute bei der von der Regierung beabsichtigten Lösung beschließen. Diese Lösung gebe dahin, daß die durch den Bau einer Bahn durch das Gölzschthal (Lengenfeld-Wylau) unbefriedigt bleibenden Interessen der unteren Stadt Reichenbach durch die Anlage einer schmalspurigen Bahn vom unteren Bahnhof Reichenbach durch die untere Stadt Reichenbach und den industriell bebauten Theil des Heindorfer Grundes wahrgenommen würden. Der Verkehr auf dieser Bahn würde vom unteren Bahnhof Reichenbach durch Röllschmel in der Weise bewirkt werden, daß für fast alle Etablissements ein Zweiggleis bis in die Fabrikschiffe möglich wird. Diesem Projekt hätten sowohl die Stadtgemeinde Reichenbach durch ihre Vertretung, als auch die interessirten Industriellen beigestimmt, dasselbe befände sich gegenwärtig regierungsfertig in Bearbeitung und werde voraussichtlich bereits dem nächsten Landtag als Vorlage zugehen. Man müsse also wohl als feststehend betrachten, daß erstens die Verbindung zwischen Lengenfeld und Reichenbach durch das Gölzschthal über Wylau im Anschluß an die bestehende Reichenbach-Wylauer Bahn hergestellt wird, und daß zweitens der Heindorfer Grund und Reichenbach durch eine Industriebahn in der beschriebenen Weise verbunden werden. Es dürfte sich daher wohl empfehlen, davon abzusehen, als Endziel des Projektes Eisenstod-Reichenbach eine Tracirung ab Jersgrün durch den Heindorfer Grund seitens der Kammer zur Erwägung zu stellen; im übrigen werde die einmal vorgenommene theilweise Beschleunigung des Heindorfer Grundes im Wege natürlicher Entwicklung später noch weitergeführt werden und sich die Einmündung in die Zwickau-Lengenfelder Bahn vollziehen.

Der Ausschuss theilte allerdings die in seiner Sitzung vom 10. April 1896 von dem Herrn Präsidenten ausgesprochene Ansicht, daß die Erfüllung der Wünsche von Eisenstod und Kirchberg nach Verbindung mit der Linie Leipzig-Hof durch Führung der Bahn über Heindorf leichter erreicht würde, doch glaubte er, daß sich Eisenstod und Kirchberg mit der nunmehr so gut wie feststehenden Entscheidung der Verbindung von Reichenbach mit Lengenfeld über Wylau um so eher befrieden könnten, als doch in erster Linie die Frage steht, ob überhaupt eine Verbindung zu erlangen ist.

Der Ausschuss gelangte hiernach zu dem Antrag: die Handels- und Gewerbekammer Plauen wolle die Gesuche von Eisenstod u. Kirchberg um Herstellung einer Eisenbahn zum Anschluß an die Bahnlinie Leipzig-Hof bei der königlichen Staatsregierung befürworten.

Herr Direktor Schreiber berichtet über diese Angelegenheit und empfiehlt die Annahme des vorstehenden Schlusses antrag des Ausschusses. Er bemerkt ferner, daß außerdem unter dem 13. Oktober/2. November ein Gesuch der Gemeinden Bärenwalde, Hundshübel, Lichtenau, Obercrinitz, Plohn, Reichenbach, Stangengrün und Wildenau um thunlichste Berücksichtigung ihrer Interessen beim Eisenbahnprojekt Eisenstod-Lengenfeld-Reichenbach eingegangen ist. In diesem Gesuch sei folgendes ausgeführt worden.

Die Gemeinde Hundshübel mit ihrer Sticker-, Spigen- und Weichwaarenindustrie, bei welcher ca. 400 Personen im Orte beschäftigt werden, stehe seit Jahren in sehr lebhaftem Verkehr mit den industriereichen Städten des westlichen Vogtlandes. Dieser Verkehr sei jetzt nur auf großen Umwegen zu bewirken und Stückgüter von Plauen oder Reichenbach kämen in der Regel vor 5–6 Tagen in Hundshübel nicht an. Zur Herstellung neuer Wohnungen, an denen seit Jahren großer Mangel herrsche, sei die Vertheilung von Baumaterial sehr erschwert, desgleichen auch der Bezug von Brennmaterial, Kohlen und dergl. In derselben Weise würde der Gemeinde Lichtenau, die ähnliche Bedürfnisse habe wie Hundshübel, durch Anlegung einer Haltestelle auf Hundshübler Flur gedient sein. Die Torfgräberei auf Jahngrüner und Hartmannsdorfer Staatsforstrevier mit ihrem mächtigen Moortlager würde durch eine in unmittelbarer Nähe gebrachte Bahnanlage gewiss eine reiche Ausbeute geben und nicht nur zu wirtschaftlichen, sondern vielleicht auch zu sanitären Zwecken Verwendung finden. Die Gemeinde Bärenwalde, welche zwar schon von der Schmalspurbahn Wilsau-Kirchberg-Wilschhaus berührt werde, habe noch größere Interessen an der zu erstrebenden Bahnlinie Eisenstod-Lengenfeld-Reichenbach. Es seien 4 größere Sägewerke im Orte, davon benutzten drei außer der Wasserkraft auch Dampfkraft. Zwei der Holzsägewerkebesitzer betrieben gleichzeitig einen bedeutenden Holzhandel, bezögen alljährlich mindestens 200 Doppelladungen Rundhölzer, meist aus den Eisenstoder, Wildenthaler und Auerberger Forstrevieren mit Geschnitten und transportirten einen großen Theil der geschnittenen Holzwaaren dann wieder mittels Geschnitten nach Lengenfeld, Wylau, Reichenbach, Ober-Reichenbach, Haindorf und Neumark. Auch seien in Bärenwalde zwei größere Ringofenziegeleien, die einzigen in der Gegend; dieselben lieferten ihre Produkte größtentheils per Kasse nach den Orten Lichtenau, Hundshübel, Lendenau, Stangengrün und Wildenau. Ferner seien im Orte drei größere Steinbrüche, von denen zwei einen blauen Quarz-schiefer — ein vorzügliches Wegebaumaterial — liefern, an welchem in der Gegend von Lengenfeld, Reichenbach und Neumark ein großer Mangel vorhanden sei, der dritte dagegen einen sehr festen Granit, welcher zu Fenstersockeln, Thürschwänden, Sohlen und dergl. sich vorzüglich eigne. Auch sei eine ausgedehnte Sandgräberei im Orte vorhanden, welche wegen ihres allseitig bewährten Materials bereits viel Nachfrage gefunden habe. Der Eigentümer dieser Sandgräberei habe im Jahre 1896 177 Ladungen Mauer- und Pflasterverfrachtet, welche 2064 M. im Uebergangsverkehr und 988 M. im Binnenverkehr, mithin insgesammt 3052 M. der Eisenbahnverwaltung an Frachtpreisen einbrachten. Die zu erstrebende Normalspurbahn würde nun in den meisten Fällen



die nachtheiligen Erschwernisse des Umladens beseitigen sowie auch neue Absatzgebiete dem Produkte erschließen. Nicht minder würde sich der Personen- und Güterverkehr von Warenwalde nach Eibenstock und dem oberen Erzgebirge einerseits und nach dem westlichen Vogtlande andererseits entwickeln, zumal die im Orte vorhandene Strumpfwarenfabrikation und Wärfenfabrikation in sehr regem Geschäftsverkehr mit den Endpunkten der erbauten Bahnlinie und dem Hinterlande derselben steht. Die Gemeinde Obereritz, welche zwar auch eine Haltestelle an der Wilsau-Witzschauer Staatsbahn in zwei Kilometer Entfernung habe, sei nicht minder an der zu erstrebenden Bahnlinie Eibenstock-Lengenfeld-Reichenbach interessiert. Es sei daselbst ein großer Steinbruch in Betrieb, dessen Besitzer zur Zeit 30 Personen mit Herstellung von hiesigen Pflastersteinen und Aufbereiten von Begebaumaterial beschäftige; er verfrachte jährlich ca. 400 Doppelladungen; große Mengen würden aber außerdem mittels Geschirrs in die Städte Lengensfeld, Treuen und Reichenbach befördert. Dieser Absatz an Steinmaterial könnte bei einer günstigen Bahnverbindung sich mindestens auf das Doppelte steigern. Da der Ort eine ziemlich große Wasserkraft besitzt, wäre er zur Anlage von Fabriken sehr geeignet, zumal Arbeitskräfte hier reichlich vorhanden seien, die gegenwärtig ihr Brot sich in den schon ziemlich weit entlegenen Städten Kirchberg, Lengensfeld und Auerbach suchen müssen. Auch hinsichtlich des Personen- und Güterverkehrs bestünde daselbst ein lebhafter Geschäftsumsatz mit dem westlichen Vogtlande, insbesondere mit der Stadt Reichenbach, zumal von den in Obereritz thätigen 300 Webern ein großer Theil seine Rohmaterialien in Reichenbach hole und seine fertigen Waaren auch dorthin abliefer. Die Gemeinde Wilschhausen mit Verlasgrün habe zur Zeit 4 größere Steinbrüche im Betrieb, von welchen die fertigen Produkte alle mittels Geschirrs nach Lengensfeld und Zwidau verfrachtet werden müßten. Durch eine in die Nähe des Ortes gebrachte Bahnanlage würde sich der Absatz des Steinmaterials verdoppeln. Auch seien eine Bierbrauerei und drei Holzgewerke in dem Gemeindebezirk, für welche durch die Bahn eine große Verkehrsvereinfachung geschaffen würde. Der Personen- und Güterverkehr würde hier durch die Wärfenfabrikation, in welcher über 300 Arbeiter beschäftigt werden, sich ziemlich lebhaft gestalten. In ähnlicher Weise würde sich in der Gemeinde Stangenbrunn durch eine in die Nähe gebrachte Bahnanlage resp. Bahnstation der Geschäftsverkehr ebenfalls heben. In der Gemeinde Röhrenbach seien zwei größere Granitsteinbrüche im Betriebe, in welchen gegenwärtig 62 Arbeiter beschäftigt seien; die gewonnenen Steine würden als Fenstersteine, Bordsteine, Schleusenbohlen u. dergl. mittels Geschirrs nach Zwidau und Reichenbach verfrachtet. Es würde für diese durch eine Bahnanlage der Verkehr bez. der Absatz bedeutend erleichtert. Sowohl für die zwei Holzgewerke in Röhrenbach als auch für die in der Gemeinde Plohn befindliche große Bierbrauerei wäre eine in die Nähe gebrachte Bahnanlage von unschätzbarem Werthe, es würden auch in diesen Orten neue Gewerbeanlagen entstehen und Steinbrüche, Kiesgruben u. dergl. erschlossen und somit das Erwerbsleben in der Gegend wesentlich gefördert werden.

Ferner theilt der Herr Berichterstatter mit, daß unter dem 18./25. Oktober ein Gesuch des Stadtraths zu Schneeberg an die Kammer gelangt sei, in dem gebeten werde, die Kammer wolle bei Befürwortung des Eisenbahn-Projektes Lengensfeld-Eibenstock eine Abzweigung von Zahnsgrün oder einem ähnlichen hochgelegenen Punkte nach Schneeberg-Neustädtel als integrierenden Bestandteil des Projektes befürworten. In diesem Gesuch seien die bekannten ungünstigen Verhältnisse von Schneeberg nochmals hervorgehoben und bemerkt, daß durch die Verwirklichung des Projektes der direkte Anschluß der verwandten Industrie von Schneeberg-Neustädtel und der vogtländischen Städte hergestellt werde. Auch sei die dadurch ermöglichte direkte Verbindung von Schneeberg nach Eibenstock erwünscht, und es würden die Wünsche von Schneeberg-Neustädtel nach besserer Verbindung mit den Landgemeinden des Westens erfüllt. Außerdem sei ausgeführt, daß die Verbindungsstrecke nach Schneeberg-Neustädtel von Zahnsgrün oder einem gleich hochgelegenen Punkte auf der Wasserscheide nach Eibenstock zu weder technisch noch technisch irgend wie schwierig sei. Die Vorwürfe, welche dem 1895er Projekt in dieser Richtung gemacht worden seien, träfen diesen Theil absolut nicht, sondern den westlichen.

Herr Goemann fragt Johann, warum gerade die Verbindung von Eibenstock nach Reichenbach bevorzugt sei und nicht diejenige nach Plauen, worauf der Herr Berichterstatter erwidert, daß seines Wissens von Eibenstock selbst der Anschluß nach Reichenbach gewünscht worden sei, was der Herr Präsident bestätigte. — Herr Rudolph erinnert Johann daran, daß das vor einigen Jahren angeregte Projekt Schneeberg-Plauen von der Regierung abgelehnt worden sei. Eibenstock habe nun allerdings ein Interesse an einer Bahnverbindung nach Plauen, trotzdem sei aber für Eibenstock und Kirchberg der Bau einer Linie nach Reichenbach und Lengensfeld ebenso wünschenswerth, da die Interessen Eibenstocks nach diesen Städten ebenso stark wiesen wie nach Plauen. Aus diesem Grund sei das Projekt des Anschlusses nach Reichenbach ausgenommen worden, auch sei eine Linie Reichenbach-Lengenfeld bereits von der Regierung gut geheßen worden. Man komme übrigens über Reichenbach ebenso schnell wie auf der früher projektirten Linie nach Plauen, gelange aber eher an die Hauptbahn. Schneeberg stimme ja, wie sein Antrag zeige, dem jetzt vorliegenden Projekt ebenfalls zu, und das sei sehr erfreulich. Dadurch werde auch die bisherige unnatürliche Trennung von Schneeberg und Eibenstock in Wegfall kommen. Schneeberg habe sich aber nicht früh genug um den Weiterbau der dort einmündenden Linie gekümmert. Die Verbindung könne nur über Zahnsgrün stattfinden. Er bitte darum, dem Antrag Schneebergs zuzustimmen, den Anschluß jedoch nicht, wie es Schneeberg wolle, zur Bedingung des Baues der Hauptbahn zu machen. Die traurigen Verkehrs-Verhältnisse von Eibenstock seien ja genügend bekannt. Er habe gestern noch die Erfahrung machen müssen, daß ein großer Einfäufer wegen der schlechten Verbindung nicht habe nach Eibenstock kommen wollen. Ueber Eibenstock würden aber jährlich über 20.000 Tonnen Bau- und Hutholz gefahren, die zum großen Theil dem Bahnverkehr nicht zu Gute kämen. Derartige Massengüter könnten doch auf die Dauer nicht auf den Verkehr mit der Aue angewiesen bleiben. Es sei zu verwundern, daß der Porzellanfabrikant nicht schon von selbst eine Ausnutzung dieses Verkehrs für die Bahn beantragt habe. Dazu komme, daß Eibenstock immer mehr zurückgehe. Eibenstock

habe dieselbe Einwohnerzahl wie vor fünfzig Jahren. Schenke sei dagegen infolge seiner günstigen Bahnverbindung gewachsen. Eibenstock habe zwar einen natürlichen Bevölkerungszuwachs, aber einen erhöhten Wegzug. Die Industrie werde von Eibenstock verschleppt durch den Wegzug vieler Arbeiter und Arbeiterinnen nach den Großstädten. Unaufrichtige Gesuche um Eibenstocker Arbeiterinnen nach dem Auslande finden sich im Eibenstocker Anzeiger-Blatt. Eibenstock müsse baldigst geholfen werden. Er bitte daher um das Wohlwollen der Kammer.

Herr Kommerzienrath Krostky bemerkt, daß das Projekt Schneeberg-Plauen auch wohl deshalb fallen gelassen worden sei, weil der Bahnbau sehr kostspielig geworden wäre. Die Bauverhältnisse für die Bahn nach Reichenbach lägen dagegen viel günstiger. Wenn Schneeberg aber jetzt um den Anschluß an dieses Projekt bitte, so möchte er befürworten, daß Schneeberg das Wohlwollen der Kammer geschenkt werde. Schneeberg befände sich in einer ähnlichen Lage wie Eibenstock, es gehe thatsächlich wegen seiner ungünstigen Verkehrsverhältnisse zurück. Schneeberg komme nicht eher wieder vorwärts, als bis es den Anschluß an die Hauptbahn erreiche. — Herr Oberlein erklärt, daß Rodewisch und andere verschiedene Orte die Absicht hätten, um den Bau von zwei Bahnlinien, nämlich Rittersgrün-Plauen und Rodewisch-Plauen, zu bitten, und sich ebenfalls an die Kammer wenden wollten. Ein Anschluß der projektirten Bahn von Eibenstock in Rodewisch sei seiner Ansicht nach vortheilhafter als in Lengensfeld. Er wünsche direkte Verbindung von da nach Plauen. — Herr Rosbach hat inzwischen einen schriftlichen Antrag eingereicht, wonach die Kammer ersucht wird, „die Gesuche von Eibenstock und Kirchberg um Anschluß an die Bahnlinie Leipzig-Hof sowie eine Abzweigung der projektirten Bahnlinie Eibenstock-Lengenfeld nach Schneeberg-Neustädtel bei der königlichen Staatsregierung zu befürworten“. Er bemerkt hierzu, daß ja der Interessen von Schneeberg in dem Ausschussbericht in wohlwollender Weise gedacht worden sei, er wolle dieses Interesse aber noch etwas näher begründen. Der Grundgedanke der Projekte für Kirchberg u. Eibenstock sei, zwischen dem Muldenthal und dem Vogtlande eine direkte Eisenbahn-Verbindung zu schaffen und die gewaltigen Umwege der Eisenbahn über Zwidau zu vermeiden. Die von Zwidau nach dem Erzgebirge auslaufenden Bahnen hielten die Richtung von Nord nach Süd inne, es fehle für die Sachbahn Niederschlesien-Schneeberg die Transversale von Ost nach West, die naturgemäß diese Linie mit der Linie Zwidau-Neudorf verbinden müsse. Die in südwestlicher Richtung laufende Eisenbahnlinie Auerdorf genüge diesem Bedürfnis anerkanntermaßen nicht. Durch das vorliegende Projekt würden aber die bereits 1895 mit geltend gemachten Wünschen von Treuen, Auerbach, Falkenstein nach einem Verkehrswege mit Schneeberg erfüllt, da hierdurch die verwandten Industrien von Schneeberg-Neustädtel und von den vogtländischen Städten mit einander verbunden würden. Der Anschluß von Schneeberg-Neustädtel werde ferner sowohl für die Richtung nach Eibenstock als auch für diejenige nach Lengensfeld für die projektirte Linie einen Verkehrs-zuwachs herbeiführen. Die direkte Verbindung von Schneeberg nach Eibenstock sei schon seit Jahrzehnten ersehnt, die jetzige im Vogen über Aue stattfindende Verbindung könne als eine genügende nicht angesehen werden. Auch würden durch das Projekt die Wünsche von Schneeberg-Neustädtel nach besserer Verbindung mit den Landgemeinden des Westens erfüllt und es würde hierdurch den Klagen, die seit 1858 in Schneeberg-Neustädtel nach dieser Richtung hin beständen, abgeholfen werden. Er wolle über die wirtschaftliche Lage Schneeberg-Neustädtels die oft genug vorgebrachten Klagen nicht des Weiteren wiederholen, da alleseitig, auch von der Kammer und Gewerbekammer, anerkannt worden sei, daß Schneeberg-Neustädtel an dem industriellen Aufschwung des Erzgebirges wegen seiner schlechten Eisenbahnverbindung nicht habe theilnehmen können. Die Verbindungsstrecke von Schneeberg-Neustädtel nach Zahnsgrün oder nach einem anderen Punkte auf der Wasserscheide nach Eibenstock zu würde weder technisch noch technisch schwierig sein. Dieser Theil der Strecke sei bereits 1854 und später 1863 und 1864 völlig genau vermessen und technisch bearbeitet worden. Irigendwelche Kunstbauten würden nirgends erforderlich sein, tiefe Steigungen würden vermieden, da die Trace lediglich allmählich ansteige oder horizontal laufe. Ueber die Nothwendigkeit der Verbindung der Eibenstock-Industriestädte Auerbach und Falkenstein sowie der Landgemeinden verweise er auf die ausführlichen Darlegungen in der Petition vom 3. Februar 1896. Auch über den voraussetzlichen Frachtverkehr auf dieser Linie spreche sich die Petition schon aus. Er bitte deshalb seinen Antrag anzunehmen. — Der Herr Präsident giebt dem Verkehrsausschuss letzteres mit dem Bemerkungen anheim, daß der Ausschuss den Wunsch Schneebergs schon in dem Berichte zum Ausdruck gebracht, ihn aber nicht in seinem Antrage mit angenommen habe. Er empfehle die Aufnahme des Antrags, doch möchten die Worte „der projektirten Bahnlinie Eibenstock-Lengenfeld“ lieber weglassen, da man sich technisch nicht zu festlegen könne. Man wolle doch nur die Verbindung als solche als berechtigt hinstellen. — Herr Rosbach stimmt der Weglassung dieser Worte zu, und es erklärt sich darauf der Verkehrsausschuss durch Herrn Kommerzienrath Krostky mit der Aufnahme des Antrags einverstanden. — Herr Bauer glaubt, daß die Bedürfnisfrage für Eibenstock und Schneeberg genügend geklärt sei. Er möchte aber empfehlen, daß die Weiterführung der Bahn über Eibenstock nach Johannisgeorgenstadt im Auge behalten werde. Diese Weiterführung werde ja dankenswerther Weise gegenwärtig auch schon beim Umbau des Grenzbahnhofes von Johannisgeorgenstadt berücksichtigt. Die Kosten würden nicht übermäßig hoch werden, da hauptsächlich stielastischer Boden in Betracht komme. Es handle sich bei dieser Weiterführung um die Gewinnung eines großen Holzverkehrs, auch sei auf dem Eibenberge ein großes Eiseneisenlager vorhanden. — Herr Goemann ist der Ansicht, daß trotz der Fassung des Antrags wohl nur Reichenbach als Endpunkt der Bahnlinie ins Auge gefaßt worden sei. Plauen habe aber ein großes Interesse daran, als Endpunkt betrachtet zu werden, und er müsse deshalb gegen den Antrag stimmen, wenn nicht der Verkehrsausschuss noch Erörterungen darüber anstellen könnte, ob nicht Plauen als Endpunkt in Betracht kommen könne. — Herr Fleischer bemerkt, daß er der Sitzung des Verkehrsausschusses nicht habe mitbewohnen können. Er würde sonst dieselbe Frage gestellt haben und müsse sich nunmehr der Abstimmung enthalten. — Der Herr Präsident erwidert hierauf, man treffe die Sache richtiger, wenn man

sage, es handle sich um das Projekt Eibenstock-Lengenfeld. Die Bahn Lengensfeld-Reichenbach werde voraussichtlich gebaut werden, und deshalb sei Lengensfeld derjenige Punkt, bei welchem die Bahn von Eibenstock und Kirchberg den ersten Anschluß an das andere Bahnnetz erhalte. Mit dem Anschluß in Lengensfeld werde ja auch die Verbindung nach der anderen Richtung erreicht; eine völlig selbständige Linie von Schneeberg nach Plauen zu bauen, sei aber doch nicht erreichbar, und würde diese Linie wirklich gebaut werden, so würden alle anderen Wünsche unerfüllt bleiben. — Auf eine nochmalige Anfrage des Herrn Goemann, ob nicht noch Erwägungen nach der von ihm gekennzeichneten Richtung im Verkehrsausschuss angestellt werden könnten, erwiderte der Herr Präsident, daß ein Gesuch nach dieser Richtung dem Verkehrsausschuss überhaupt nicht vorgelegen habe. Nun erkläre sich ja auch Schneeberg mit der dem Verkehrsausschuss vorgeschlagenen Lösung einverstanden, und es liege deshalb um so weniger Anlaß vor, noch nach der von Herrn Goemann erwähnten Richtung Erörterungen anzustellen. — Herr Reibhardt empfiehlt sodann die Annahme des Antrags mit dem Zusatz des Herrn Rosbach. Er möchte aber in Bezug auf Reichenbach folgende Wünsche vortragen. Es sei ja gewiß dankenswerth, daß die Regierung die untere Stadt Reichenbach beim Bahnbau durch den Ausbau einer Industriebahn berücksichtigen wolle; er könne aber nicht verschweigen, daß in Reichenbach über die Anlage dieser Industriebahn nicht allgemeine Befriedigung herrsche. Es seien mehrfach Gesuche von Reichenbach an ihn ergangen, die Angelegenheit hier zur Sprache zu bringen, und da sich in dem Bericht des Verkehrsausschusses ein Passus über die Stellung Reichenbachs zur gedachten Industriebahn finde, so möchte er seinerseits hinzufügen, daß die von der Bahn zu durchschneidenden Straßen für den Rollbodenverkehr zu eng seien. Die Anwohner der Straßen würden hiervon nicht befriedigt sein, auch wollten von den 13 Betrieben, welche durch die Bahn berührt würden, nur 3 sich bestimmt anschließen. Er möchte deshalb bitten, wenn die Angelegenheit im Landtage zur Verhandlung käme, daß dafür gesorgt werde, daß bestimmt der Personenverkehr zugleich mit dem Rollbodenverkehr in Aussicht genommen werde. Wenn überhaupt ein Personenverkehr für diese Industriebahn in Aussicht gestellt werde, so möchte er doch gleichzeitig mit der Industriebahn verwirklicht werden. Er bitte deshalb den Herrn Präsidenten, hierfür im Landtage seinen Einfluß geltend zu machen. Ferner wolle er erwähnen, daß, während die Eisenbahndirektion sonst besorgt sei, die Durchschneidung von Straßen durch die Bahn abzuklären, durch den Bahnbau Reichenbach-Plauen und durch die Industriebahn Straßen-Übergänge neu durch Bahnlinien gekreuzt würden, wodurch der Verkehr sehr behindert werde. Er möchte, nach Möglichkeit diese Übergänge zu vermeiden. — Herr Ehret erwidert hierauf, daß mit den Ausführungen im Ausschussbericht, auf die sich Herr Reibhardt beziehe, wahrnehmlich die von ihm gemachten Bemerkungen gemeint seien. Es scheine darnach, als wenn seine Bemerkungen nicht zutreffend seien, und er möchte sich hiergegen verwahren. Er kenne die bezüglichen Verhandlungen in Reichenbach durch seine persönliche Theilnahme und habe thatsächlich das wiedergegeben, was das Ergebnis dieser Verhandlungen gewesen sei. Dieses Ergebnis sei, daß einstimmig beide städtische Kollegien und auch sämtliche anwesenden Interessenten zu dem Projekte der Industriebahn ihre Zustimmung gegeben hätten, letztere unter dem Vorbehalt ihrer definitiven Entscheidung nach Eingang der Kostenberechnung. So hätten die Verhältnisse gelegen, und so lägen sie auch heute noch. Ein Abbringen der Interessenten, wie es Herr Reibhardt erwähne, sei ihm nicht bekannt. Alle Schwierigkeiten der Straßendurchschneidung seien wohl erwogen worden. Man habe sich gesagt, wenn der jetzige Geschäftsverkehr gleichzeitig bleiben sollte, so werde die Durchführung der Trace unmöglich. Aber wenn die Industriebahn gebaut werde, so werde sie die große Masse von Geschirren ablesen, denn, wer ein Glas in den Fabrikhof geführt haben wolle, werde dann nicht mehr Geschirre halten. Man müsse sich mit der abnehmenden Stellung der Regierung zu dem Projekt einer Hauptbahn befassen. Nachdem aber von der Regierung der Ausweg der Anlage einer Industriebahn angeboten worden sei, so stehe er auf dem Standpunkt, daß man nunmehr, selbst unter Zurückstellung des anderen Wünschen und Plänen, denen man sich lange hingeeben habe, diesen Ausgleich annehmen möge. Er habe deshalb bei Beratung des Ausschusses auch Veranlassung genommen, mit dieser Sachlage als einer gegebenen zu rechnen. Er müsse sich aber ausdrücklich dagegen verwahren, daß die von ihm gemachten Zusätze nicht zutreffen. — Der Herr Präsident bemerkt hierauf, daß die letztere Frage in zweiter Linie stehe. Er möchte deshalb nicht tiefer auf die Frage der Industriebahn eingehen, zumal er ja als Landtagsabgeordneter für Reichenbach angegangen sei. Er werde gerne befürworten, daß beim Ausbau der Bahn durch den Heinsdorfer Grund auf den Personenverkehr Rücksicht genommen werde, da dieser Verkehr vorzüglich den Arbeitern zu Gute kommen würde; doch liege es im Wesen der als Industriebahn gedachten Bahn, die ja die Güter in die einzelnen Betriebe führen wolle, daß der untere Stadttheil von Reichenbach durchschnitten werde. Wenn jetzt ein nicht unbeträchtlicher Theil der Interessenten die Bahn nicht mehr haben wolle, so werde das einfach zur Folge haben, daß sie überhaupt nicht gebaut werde. Das sei ja schließlich Sache der Interessenten, doch würde er im Interesse des Reichenbach eine derartige Wendung bedauern. — Herr Reibhardt erwidert Herrn Ehret, daß er dessen Ausführungen nicht habe anzuweisen wollen. Er sei aber gebeten worden, daß was er vorgebracht habe, zum Ausdruck zu bringen. — Herr Ehret erklärt, seine Ansicht über die Sache sei deshalb in den Bericht aufgenommen worden, weil thatsächlich auch von den Ausschussmitgliedern der Gedanke, die von Eibenstock zu bauende Bahn durch den Heinsdorfer Grund zu legen, gestreift worden sei. Der Herr Präsident bemerkt hierzu, nach dem alten Projekt habe ja die Bahn bei Isersgrün einmünden sollen, und es habe deshalb die Begründung der Abweichung völlig in dem Aufgabekreis des Ausschusses gelegen. — Herr Rudolph bestätigt sodann, daß Eibenstock eigentlich nur Interesse an den Anschluß nach Lengensfeld nehme. Wenn die Bahn von Lengensfeld aus nach Plauen gebaut würde, so würde man sie von Eibenstock aus auch gern benutzen in der Voraussetzung, daß man dann schneller nach Plauen komme als über Reichenbach. — Herr Uebel hält die Linie Schneeberg-Plauen für die natürlichste und den Interessen der beiden Städte am meisten dienliche. Er wolle aber dem Antrag des Ausschusses in der

Borau  
der d  
gegen  
geran  
Stimm  
lautet

wird

für C  
erakt  
geju

Prämiirt mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Natur-  
Heilwesen zu Leipzig 1897.

in 1.  
event.



Voraussetzung zustimmen, daß das gleiche Wohlwollen auch der vereinigten Verbindung Schneeburg mit Plauen entgegengebracht werde. — Hierauf wird zur Abstimmung übergegangen, bei der sich die Herren Fleischer und Oberlein der Stimmenabgabe enthalten. Der Antrag, welcher nunmehr lautet:

die Handels- und Gewerbekammer Plauen wolle die Gesuche von Eibenstock und Kirchberg um Herstellung einer Eisenbahn zum Anschluß an die Bahnlinie Leipzig-Hof sowie eine Abzweigung nach Schneeburg-Henrichsdorf bei der königlichen Staatsregierung befürworten,

wird sodann gegen eine Stimme angenommen.

### Eine lohnende Aufgabe für jeden Wiesenbesitzer.

Von allen dem Futterbau dienenden Flächen liefert eine zweckmäßig angelegte, gut gedüngte Wiese das billigste, das sicherste und qualitativ beste Futter. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend muß es einleuchten, daß der strebsame Landwirt bei allen seinen wirtschaftlichen Maßnahmen zu allererst an die Verbesserung seiner Wiesen denken, deren Fruchtbarkeit zu erhalten und zu steigern bestrebt sein muß. Der gangbarste Weg hierzu ist neben Regelung der Feuchtigkeitverhältnisse die rationelle Düngung der Wiesen. Wer sich in dieser Richtung Unterlassungssünden zu Schulden kommen läßt, darf sich nicht beklagen, wenn seine Viehzucht oder Viehhaltung nicht den Nutzen gewährt, den sie dem gesamten wirtschaftlichen Betriebe sonst zu bringen vermöge. Wir gehen

also nicht zu weit, wenn wir unter den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen behaupten, daß die erste und unerlässliche Bedingung zur Erzielung eines guten Reinertrages die Produktion von vielem und gutem Futter in der eigenen Wirtschaft sei. Diese aber ist, wie schon angedeutet, wesentlich von einer richtigen Düngung abhängig. Als solche betrachten wir die Verwendung von etwa 2 bis 3 Ztr. Thomasmehl und von 3 bis 4 Ztr. Kainit pro Morgen. Die genannten Düngemittel können schon im Herbst nach der Grummeternte, dann aber auch im Laufe des Winters bis zum Frühjahr hin ausgestreut werden. Indes verzögert man das Ausstreuen des Kainits nicht gern über den Monat Februar hinaus, weil bei späterer Verwendung die salzhaltigen Bestandtheile dieses Düngmittels, falls Trockenheit eintreten sollte, leicht nachtheilig auf einzelne Wiesenpflanzen einwirken.

## Heinrich Otto, Eibenstock

empfiehlt seine

# Weihnachts-Ausstellung

## feiner Spiel-, Galanterie-, Leder- u. geschnitzter Holz-Waaren.

Große Auswahl in Puppen, gekleidet u. ungekleidet, Puppenköpfe, Bilderbücher, Christbaumschmuck usw. zu billigsten Preisen.



## Weihnachts-Ausstellung.



### Leder-, Galanterie-, Schreib- u. Zeichnen-Materialien-Lager,

als Schreibmappen, Musikmappen, Zeitungsmappen, Schreibzeuge, Reizzeuge, Brieftaschen, Portemonnaies, Näh-Recessaires, Damen-, Reise- und Arbeitsläschen, Cigarren-Etui's, Cigarrenspitzen, Cigarren und Cigaretten, Photographie-Rahmen, Schreib-, Poetie- und Photographie-Alben, Lampenschirme, Werkzeug- und Laubsägekasten, Bilderbücher und Jugendschriften in großer Auswahl, Spiegel, Hausfegen, Bilder und Rahmen, verschiedene Sorten Kalender und Almanachs, Gesangbücher in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden, Christbaum-Verzierungen u. s. w. bei soliden Preisen und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung. — Gleichzeitig empfehle mein reich-

### Spielwaaren aller Art

sowie in gekleideten und ungekleideten Puppen zu soliden Preisen.

August Mehnert.

### Ein geübter Drucker

für Gardinen und Röper, der auch exakter Stecher sein muß, wird gesucht.

C. R. Fuchs, Plauen, äußere Sträßbergerstr. 29.

### Seelig's Kaffee-Essenz



ist das feinste, ergiebigste und billigste Kaffee-Zusatz, welcher dem Kaffee einen vollen, kräftigen Mokka-Geschmack verleiht und dem Kaffee eine prächtige, goldbraune Farbe gibt.

Prämiirt: Paris, London, Chicago, Berlin.

Emil Seelig, A.-G., Heilbrunn.

Prämiirt mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Natur-Heilwesen zu Leipzig 1897.

Ein schönes Familien-Logis

in 1. Etage ist zu vermieten und sofort event. auch 1. April 1898 zu beziehen bei

Albin Leistner, vord. Rehmerstr. 3.

### Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



## Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

## Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

### Zur Wintersaison

empfehle in großer Auswahl:



## Herren- und Kindermützen Baretts für Damen und Mädchen

## Muffe und Kragen

in den gangbarsten Pelzarten zu billigsten Preisen.

Hermann Rau.

### Filz-Schuhwaaren

von den bestrenommierten Filz-Fabriken, sowie Gummischuhe empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Hermann Horbach, Wiesenstraße 8.

## Reisedecken Sophadecken Schlafdecken Teppiche Läuferstoffe Vorlagen

in Blüsch u. Zell Wachstuchteppich für Stubenbelag

Wachs- u. Gummidecken empfiehlt

C. G. Seidel.

### Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel u. theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D., Bömbfen, Post Nieheim (Westfalen).

## Lebende Karpfen

empfiehlt Max Steinbach.



# Weihnachts-Ausstellung von G. A. Nötzli

## Eibenstock.

Fernsprecher 24.

Fernsprecher 24.

Dieselbe bietet in reichster Auswahl die neuesten, beliebtesten

### Spielwaaren, gekleidete und ungekleidete Puppen

Puppen - Wagen  
Schaufel - Pferde  
Spielwagen  
Turnapparate  
Croquets  
Stein- und Holzbaukasten  
Werkzeugkasten und -Schränke  
Landjägerskasten

Apparate für Brandmalerei  
Kerbschnitzerei  
Federwaaren  
Holzgegenstände  
Alfenid - Waaren  
Majolika - Artikel  
ff. Korbwaaren  
Diaphanien

eiserne Stuhl- u. Kinderschlitten  
Spazierstöcke  
Regenschirme  
Schlipse  
Hosenträger  
Handschuhe in Wolle, Seide,  
Glacé und Wildleder  
Seifen und Parfüm

Ich erlaube mir, diese meine Ausstellung höflichst zu empfehlen und zu gefälligem Besuche ergebenst einzuladen.  
Hochachtungsvoll

G. A. Nötzli.

Frischgesch. Gänse  
Fette Gänse, Enten  
Nehrücken, Nebkeulen,  
Feinste Vögelzungen  
empfiehlt  
Max Steinbach.

### Irmscher & Co.

Chemnitz, Roßmarkt 11

empfehlen aus ihren reich assortir-  
ten Lägern in besten Qualitäten,  
zu niedrigsten Preisen und beson-  
ders geeignet zu praktischen

### Weihnachts- Geschenken:

Fertige Damen- und  
Kinderwäsche.

Unterrocke. Wirthschaftsschürzen.  
Theeschürzen. Kinderschürzen.  
Schwarze, seid. u. woll. Schürzen.

Bunte Barchentwäsche:

Hemden, Jacken, Beinkleider.

Bettinlette. Bettbezüge.

Betttücher. Bettdecken.

Steppdecken. Woll-Decken.

Taschentücher. Gardinen.

Handgestickte Decken.

Tischläufer. Ueberhandtücher.

Tischtücher. Servietten.

Kaffeegedecke. Handtücher.

Wischtücher. Badetücher.

Wollene Kleiderstoffe.

Ballkleiderstoffe.

Metall-Bettstellen. Reformbetten.

### Zur gefl. Beachtung.

Um die rechtzeitige Fertigstellung des  
Amtsblattes zu ermöglichen, richten wir  
an unsere werthen Inserenten die **dring-**  
**ende Bitte**, uns ihre Aufträge **besonders**  
**in der Weihnachtszeit** recht frühzeitig ein-  
zuschicken. Annoncen, für die am Abend  
auszugebende Nummer bestimmt, erbitten  
uns bis **spätestens Vorm. 9 Uhr**, größere  
Inserate müssen jedoch **schon Tags vorher**  
bei d. Unterzeichneten abgegeben werden.  
Hochachtungsvoll  
Die Exped. d. Amtsbl.

### Dampfbäder, Massagen,

medizinische Bäder, alle Arten von Wasseranwendungen werden abgegeben  
Wochentags von früh 7 bis Abends 7 Uhr,  
Sonn- und Feiertags von früh 7 bis 12 Uhr Mittags  
in der

Heilanstalt Aue, DDr. Pilling & Köhler.

Wagen zur Abholung von der Bahn wird auf vorheriges Verlangen jederzeit  
gern gestellt.

### Damen-Kleiderstoffe

(Meter 45, 55, 60, 70, 80, 90, 100 Pfg., 1-5 Mk.)  
hervorragend schöne **Neuheiten** in grossartigen Ausmusterungen  
empfiehlt

### Julius Einhorn

Versandthaus, Chemnitz.

Muster u. Modelbilder  
franco!

Ein Transport von ca. 60 Stück sehr starker ostpreussischer  
**Väuferichweine,**

anerkannt guter Rasse, ist eingetroffen und steht zu billigsten Preisen  
in meinen Stallungen zum Verkauf.

Emil Möckel,  
Stützengrün.



Oehmig-Weidlich, Zeitz.

Zu haben  
in Eibenstock bei C. W. Friedrich, L. Hendel Inh. Wittwe  
Hendel, Bernh. Löcher, Aug. Meichner, Richard  
Schürer, G. Emil Tittel, E. Weissfog.

Ebenso wie die Waschseifenfabrikate der Firma Oehmig-  
Weidlich sind auch deren Erzeugnisse in Toiletteseifen und  
Parfümerien ganz hervorragend; dieselben bieten einen preis-  
werthen, vorzüglichen Ersatz für die durch die hohen Zölle so  
sehr vertheuerten Auslandsfabrikate und man verlange daher  
überall die Marke Oehmig-Weidlich.

Vorzügliche, durch sparsamen  
Verbrauch  
als auszeichnende Waschseife.  
**Große Ersparnis**  
an Zeit und Arbeit.  
Gibt die Wäsche selbst einen  
angenehmen aromatischen  
Geruch.  
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.  
**Warnung vor Nachahmungen.**  
Verkauf in Original-Packeten von  
1, 2, 3 u. 6 Pfd. (3 u. 6 Pfd.-Packete mit  
Gratbeilage eines Stückes feiner  
Toiletteseife) sowie in einzelnen Stückchen.

### Extra-Beilage.

Unsere Leser werden auf den heutigen interessanten Prospekt über die  
**rühmlichst bekannten Hausmittel**  
der Firma C. Lück, Colberg

aufmerksam gemacht, und gebeten, denselben von der Firma direkt zu verlangen, wenn er ihnen  
nicht zu Händen kommen sollte. Die Lück'schen Hausmittel haben sich seit Generationen bewährt,  
und Tausenden Kraft und Gesundheit gebracht. Dieselben sollten als treue Freunde des Hauses  
in jeder Familie vorrätig gehalten werden. Ausführl. Gebrauchsanweisung sowie zahlreiche  
Zeugnisse bei jeder Flasche. Alleiniger Fabrikant C. Lück, Colberg.  
Soll zu haben in Eibenstock:

Apoth. G. Fischer.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

### Oberhemden.

Normalhemden, Unterhosen  
Jacken, Shlipse



Kragen, Manschetten  
Chemisches, Servietten

C. G. Seidel, Eibenstock.

Mit mehreren goldenen Medaillen prä-  
miert, dem französischen Cognac an Güte  
gleichstehend und an Qualität, wie Aroma  
unerreicht ist der bereits in annähernd  
10,000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734

sehr alte **Kornbranntwein**  
reell gebrannt aus Gerstendarmalz und  
Roggenforn von **E. H. Magerfleisch**,  
**Bismar a. d. Hase**. Gründung der Korn-  
branntweinbrennerei und Läger im Jahre  
1734. Originalfrug **Wf. 1** und pro Liter  
**Wf. 1,70.**

**Malz - Cognac** (gefeslich ge-  
schütt) **Wf. 1,40** bei  
Richard Schürer.

Packet 10 Pfg.



Teichels

Karlsbader

Kaffee-Zusatz

schmeckt  
vorzüglich.

Überall käuflich.  
Act.-Cocherlen-Fabrik Wiegand-Dresden.

Regelmäß. Omnibusfahrt zwischen Hundshübel-  
Reichardtthal-Wolfsgrün (Bahnhof).  
Abfahrt von der Kaiserlichen Postanstalt  
Hundshübel:

Früh 7 Uhr 30 Minuten.

Mittag 11 " 40 "

Abends 8 " 15 "

Rückfahrt vom Bahnhof Wolfsgrün:

Früh 7 Uhr 50 Minuten.

Mittag 12 " 35 "

Abends 9 " 25 "

Einfa  
N  
Aprifos  
mandel  
nüsse em



# Weihnachts-Ausstellung.

Carl Grohs, Eibenstock

empfehlte seine Galanterie-, Spiel-, Leder-, Holz-, Alfenid-, Glas- und Porzellan-Waaren, Puppen, pat. Puppenwagen, Croquets, Diaphanien, Spiegel, ff. Parfüm, Spazierstöcke, Regenschirme, Hosenträger, Schlipse größter Auswahl, Bilder- und Märchenbücher u. Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Achtungsvoll

Carl Grohs.

## Gesellschaft „Union“.

In den Hauptversammlungen vom 13. und 24. November sind für das Verwaltungsjahr 1897/98 Herr Justizrath **Conrad Landrock** als Vorsteher und Herr Kaufmann **Paul Heckel** als stellvert. Vorsteher gewählt worden, was nach § 18 der Satzungen hierdurch bekannt gemacht wird. Eibenstock, 25. November 1897.

Das Direktorium der Gesellschaft Union.  
F. Helbig, seither Vorsteher.

Neue  
Franz. **Marbotsnüsse**  
empfehlte **Emil Zeuner.**

Logis zu vermieten  
Wiesenstraße 8.

Beginn der Ziehung unwiderruflich am 2. Dezember d. J.

## Lotterie-Loose

der  
Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung Leipzig.

Da der Vorrath an Loosen sehr gering,  
wird der Verkauf in aller Kürze geschlossen werden müssen.

Loospreis 1 Mark.

1. Hauptgewinn	30 000	Mark Werth.
2. "	20 000	" "
3. "	15 000	" "
2 Gewinne jeder	10 000 M. Werth.	200 Gewinne jeder 200 M. Werth.
5 "	5 000 " "	300 " " 100 " "
10 "	3 000 " "	500 " " 50 " "
15 "	2 000 " "	1 000 " " 30 " "
25 "	1 000 " "	1 500 " " 20 " "
50 "	500 " "	2 000 " " 10 " "
100 "	300 " "	15 000 " " 5 " "

20710 Gewinne im Werthe von 500 000 Mk.

Das Verzeichniß der großen Gewinne bis zu 100 Mark herab erhält Jedermann auf Verlangen in der Expedition dss. Blattes gratis.

Loose à 1 Mark das Stück sind zu haben:

Bei den Collecteuren der Königl. Sächs. Landes-Lotterie.  
In Eibenstock bei

E. Hannebohn.



## Winterhandschuhe!

Wildlederne Rutschhandschuhe mit Pelzfutter, Glacehandschuhe mit Wollfutter, alle Arten Tricot-handschuhe, Krimmerhandschuhe mit Lederbesatz und Wollfutter, sowie alle Sorten und Farben in Glace- und Stoffhandschuhen empfiehlt billigst

August Edelmann, Handschuhfabrik,  
Brühl 12.

Einkauf von Ziegen-, Hasen- und Kaninchen u. f. w.

Ringäpfel, Pfirsiche,  
Aprikosen, Traubenrosinen, Kna-  
mandeln, Marbots-, Hasel- u. Para-  
nüsse empfiehlt  
F. A. Leonhardt.

Große  
Pa. franz. Wallnüsse  
empfehlte  
C. W. Friedrich.

## Für Weihnachts-Einkäufe

empfehlte alle in's Tapissierie und Putz-  
fach einschlagenden Artikel, elegante Damen-  
und Kinder-Schürzen, Hand-  
schuhe, feine Wollwaaren u.

Sophie Kexler.

## Nürnberger Lebkuchen

vom Hoflieferanten F. G. Metzger, hält bestens empfohlen

H. Lohmann.

## General-Versammlung

der Ortskrankenkasse für Textil-Industrie zu  
Eibenstock

Sonnabend, den 27. November 1897, Abends 8 Uhr  
im „Schützenhaus“.

### Tagesordnung:

- 1) Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses.
- 2) Renouveau an Stelle der ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Gustav Hey-  
mann, Hermann Vogel und Richard Dietrich.
- 3) Erläuterungen über das Krankenversicherungs-Meldewesen.
- 4) Eventuell Weiteres.

Die Herren Arbeitgeber und stimmberechtigten Arbeitnehmer werden ersucht, sich  
hierzu zahlreich einzufinden zu wollen.

Eibenstock, am 18. November 1897.

Der Vorstand.  
Sertel, Vorsitzender.



Wollen Sie Ihre

Wäsche

wirkl. gut u. vor-  
theilhaft waschen,  
so kaufen Sie

Elfenbein-Seife

oder Elfenbein-Seifenpulver  
mit der Schutzmarke „Elefant“. In  
fast allen Colonialwaarenhand-  
lungen zu haben, doch achte man auf  
Schutzmarke „Elefant“ u. verlange  
die echte Elfenbein-Seife von  
Günther & Haussner,  
Chemnitz-Kappel.

## Lehrling

mit guter Schulbildung wird für  
größeres Posamenten-Geschäft für  
Offen gesucht.  
Selbstgeschriebene Offerten unter  
R. R. durch die Exped. d. Blattes  
erbeten.

## Bettwäsche:

Fra. Daunen-Inlette  
Damast-Bezüge  
Satin-Piqués  
Bettuch-Leinen  
Bettuch-Dowlas  
Drells u. Leinen  
in allen Preislagen.

Aussteuer-Artikel

in  
Damen-Wäsche  
bekannt gute Qualitäten und beste  
Ausführung.  
Aufträge vor dem Feste erbitte  
rechtzeitig.

C. G. Seidel.



# Gr. Weihnachts-Ausstellung bei Theod. Schubart, Eibenstock

enthaltend: feinste und geringere Kinder-Spielwaren, Schaukel- und Spiel-Pferde, Frachtwagen, Turn-Apparate, Turnspiele, gefleibete und ungefleibete Puppen, Puppenwagen, Puppenküche, Puppentische. — Desgleichen große Auswahl eleganter Lederwaren, als: Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Damentaschen, Schreibmappen, Schmuckkästen, Handschuhkästen, Reisetaschen, Reisenecessaires, Photographie-Album. — Ferner: Holzwaren, als: Raucherische, Blumentische, Hausapotheken, Cigarrenschränke, Stockständer, Schlüsselhalter und Handtuchhalter. — Außerdem empfehle ich mein reichhaltig sortirtes Lager in

## Bilderbüchern und Jugendschriften.

Indem ich zum Besuche und zur Besichtigung meiner Ausstellung ganz ergebenst einlade, zeichne

Hochachtungsvoll

Theodor Schubart.

D. Db.

Ameisen-Kalender, Sachsen-Kalender, Familien-Kalender, Almanachs und Abreiß-Kalender empfiehlt

## Königl. Sächs. Militärverein Eibenstock.

Zur Vorfeier der Schlachten bei Billiers und Brie f. M. findet morgen, Sonntag, von Abends 8 Uhr an im „Feldschlösschen“

### BALL

statt, aber laut Beschluss der letzten Generalversammlung nur für die geehrten Mitglieder nebst Ehefrauen, bez. Bräute. Eintritt unentgeltlich. Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen. Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht kameradschaftlichst

Der Vorstand.  
Hermann Wagner.

## Große Nachlass-Auktion.

Der Nachlass der verstorbenen Frau verw. Lipsert hier, bestehend in Möbel (meist nussb., dunkel und hell), darunter eine hohelegante lilla Blüschgarnitur, Haus-, Küchen-, Wirtschaftsgeschirre, Betten, Wäsche, Kleider, Porzellan-, Glas-, Gold-, Silber-, Luxusgegenstände und dergl. mehr, soll durch den Unterzeichneten

Mittwoch, den 1. Dezember und folgende Tage,

von Vorm. 9-12 Uhr im Hause des Herrn Alfred Hirschberg hier, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die Gegenstände gelangen in angegebener Reihenfolge zur Versteigerung. Er-  
stehungslustige ladet hierzu ein

Alban Meichsner, Ortsrichter.



## Schlittschuhe Kinderschlitten Stuhlschlitten

empfehlen in großer Auswahl billigst

C. W. Friedrich.

## Bürgergarten.

Heute Sonnabend von 6 Uhr  
an Schweins-Knochen und  
Schweinskopf mit Klößen.  
Würzburger Bier vom Faß. Freund-  
lichst ladet ein

Theodor Fiedler.

## Deutsches Haus.

Heute Sonnabend:

Sauere Flecke.

## Pfeifen-Club.

Montag: Vereins- und Spielabend.

S. S. Militär-Verein Eibenstock.

Sonntag, den 28. Novbr, Nachm.

von 2-5 Uhr Einzählung.

Der Vorstand.

## Zwei Garçon-Logis

sind billig zu vermieten. Piano und  
Kügel stehen zur Verfügung bei

Theodor Fiedler.

## Schützenhaus.

Morgen Sonntag, den 28. dss. Mts., von Nachm. 4 Uhr an  
Concert mit darauffolgendem Tänzchen.

Es ladet freundlichst ein

G. Becher.

## Geschäfts-Uebnahme.

Einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgebung zur gest. Kenntniss,  
dass ich die von Herrn Heilmann bisher betriebene Colonialwaren, Deli-  
tessen-, Tabak- und Cigarrenhandlung käuflich übernommen habe. Es wird  
mein Bestreben sein, die mich Beehrenden stets auf das Neueste zu bedienen und bitte  
ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Eibenstock, 26. Novbr. 1897.

Hochachtungsvoll  
Paul Herm. Huster,  
Poststraße.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, selbiges auf  
meinen Nachfolger übertragen zu wollen und bemerke noch, dass ich mein Flaschen-  
biergeschäft wie bisher weiter betreibe.

Hochachtungsvoll  
Emil Heilmann.

## Die städtische Eisbahn

kann bei anhaltender Kälte nächsten Sonntag befahren werden.

Vächter Theodor Fiedler.

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen  
Erkrankte ist das berühmte Werk:  
Dr. Retan's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3  
Mark. Lese es Jeder, der an den  
Folgen solcher Laster leidet. Lau-  
fende verdanken demselben ihre  
Wiederherstellung. Zu beziehen  
durch das Verlags-Magazin in Leip-  
zig, Neumarkt No. 34, sowie durch  
jede Buchhandlung.

## Theater in Eibenstock.

Die für heute Freitag Abend ange-  
setzte Vorstellung fällt aus. Dieselbe  
soll dagegen am nächsten Freitag, den  
3. Dezember stattfinden.

## Gasthof Reidhardtsthal.

Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an  
hartbesetzte Tanzmusik,  
wozu ergebenst einladet

E. Jugelt.

## Bestellungen

auf das „Amts- und Anzeigblatt“  
für den Monat Dezember werden in  
der Expedition, bei unseren Austrägern,  
sowie bei allen Postämtern und Landbrief-  
trägern angenommen.

Die Exped. d. Amtsbl.

Oeffentlichkeits-Verordnungen 1. Part. 69. 11.

## Thermometerstand.

	Minimum.	Maximum.
24. Novbr.	3,0 Grad	0,0 Grad.
25. „	6,4 „	+ 0,5 „

## Cacao

leicht löslich und garantirt rein

à Pfd. M. 1,50, 2,00 und 2,50.

Blooker's Cacao, van Houten's Cacao  
Cacao Riquet, Cacao Lobeck.

## ff Chocoladen

Vanille-, Gewürz- u. Bruch-Chocolade.

Schwarzen und grünen Thee.

Biscuit und Theegebäck.

Vanille, Rum, Cognac, Spirituosen,

ff Liqueure und Punschessenz

empfehlen bestens die

Drogenhandlung von  
H. Lohmann.



Wir halten bis Montag mit  
einem Transport der besten

Alde- und Wagenpferde

(ganz schwer und leicht) auch Luxus-

pferde, darunter sichere Einspanner,

zu soliden Preisen und unter Garantie zum Verkauf in Stadt Leipzig.

Hochachtungsvoll

Opel & Rockmann.

Einen guten Sticker

auf 3fach 1/4 Maschine sucht sofort

Eugert, Hundshübel.

Hierzu eine Zeilung und illustriertes Unterhaltungsblatt.